

Wintersemester 2014/15

**Interdisziplinäres Studienprogramm  
Frauen- und Geschlechterforschung**

Kommentiertes Verzeichnis

**U N I K A S S E L  
V E R S I T Ä T**

**IAG  
FG**  
Interdisziplinäre  
Arbeitsgruppe  
Frauen- und  
Geschlechter-  
forschung

# Manchmal hilft auch kein Pflaster...

Frauen informieren Frauen - FiF e.V. unterstützt  
seit 1983 Frauen, ihre individuellen Kompetenzen  
und Ressourcen zur Lösung und Bewältigung  
von Krisen und Konflikten (wieder) zu  
entdecken und weiter zu entwickeln.

Information, Beratung und  
Psychotherapie für  
Frauen, die...

- sich und ihr Leben verändern wollen
- sich in einer Krise befinden
- sich trennen/scheiden lassen wollen
- häusliche Gewalt erfahren.

**FiF**  
Frauen Informieren Frauen, FiF e.V.

Informations- und Beratungsstelle für Frauen  
Westring 67 · 34127 Kassel · Telefon: 0561 / 893136  
E-Mail: [info@fif-kassel.de](mailto:info@fif-kassel.de) · Web: [www.fif-kassel.de](http://www.fif-kassel.de)

Das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung steht in der Tradition der Gender Studies, die durch die Frauenbewegung angestoßen wurden und inzwischen international an vielen Hochschulen vertreten sind. An der Universität Kassel ermöglicht dieses interdisziplinäre Lehrangebot den Studierenden, Perspektiven und Methoden verschiedener Disziplinen zur Analyse der Geschlechterverhältnisse und deren Bedeutung für die wissenschaftliche Reflexion und die berufliche Praxis kennen zu lernen.

Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG) ist ein Zusammenschluss von WissenschaftlerInnen der Universität Kassel, die sich nicht nur im eigenen Fach mit Themen der Frauen- und Geschlechterforschung befassen, sondern an einem interdisziplinären Austausch und gemeinsamen Arbeiten interessiert sind.

Neben Vortragsreihen, Workshops, etc. spielt die Nachwuchsförderung in der IAG FG eine zentrale Rolle. Das Graduiertenkolleg „Dynamiken von Raum und Geschlecht“ der Universitäten Kassel und Göttingen wird von der DFG seit Oktober 2010 gefördert. Auch das Interdisziplinäre Studienprogramm, dessen Broschüre Sie gerade in den Händen halten, wurde im Kontext der Nachwuchsförderung konzipiert. Die Frauenförderung ist im Rahmen der Zielvereinbarungen der Universität Kassel verankert worden.

Seit seinem Beginn im Wintersemester 2005/2006 findet das Studienprogramm großes Interesse. Aktuell nehmen 160 Studierende am Studienprogramm teil. Sie sowie die DozentInnen aus den Fachbereichen tragen durch ihre aktive Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung zu seiner Weiterentwicklung bei.

Das vorliegende Verzeichnis informiert über das Studienprogramm und die Veranstaltungen aus den beteiligten Fachbereichen. Zusätzlich zu den Veranstaltungsangeboten gibt dieses Heft Hinweise auf die Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel, die Gleichstellungspolitik an der Universität Kassel sowie Hinweise zur Frauenförderung und die Arbeit von Institutionen.

Wie in jedem Semester stellt sich wieder ein/e WissenschaftlerIn mit Bezug zur Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Kassel vor, dieses mal Anne Foerster aus dem Fachgebiet Mittelalterliche Geschichte am Fachbereich Gesellschaftswissenschaft (S. 39).

Auch in diesem Wintersemester findet wieder die interdisziplinäre Einführungsvorlesung in die Geschlechterforschung mit Tutorium statt, die für alle Studierende des Studienprogramms verpflichtend zu belegen ist. Der Terminüberblick hierüber findet sich auf S. 10.

Wir wünschen weitreichende Einsichten in die (Un-) Ordnung der Geschlechter.

*IAG Frauen- und Geschlechterforschung*

# Inhaltsverzeichnis

---

## **Vorwort** **01**

---

### **Studienprogramm**

---

Was ist das Studienprogramm?	03
Wer kann am Studienprogramm teilnehmen? / Anmeldung	04
Wie kann das Studienprogramm studiert werden?	04
Abschluss / Module des Studienprogramms	05
Mitglieder des Koordinationsausschusses	05
Modulbeschreibungen	06
Beteiligte DozentInnen	08

### **Veranstaltungen des Interdisziplinären Studienprogramms**

#### **Frauen- und Geschlechterforschung**

---

Informationsveranstaltung zum Studienprogramm	62
Einführungsvorlesung in die Geschlechterforschung der IAG FG	10
FB 01 Humanwissenschaften	11
FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften	12
FB 05 Gesellschaftswissenschaften	23

#### **Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel**

---

IAG Frauen- und Geschlechterforschung	38
WissenschaftlerInnen an der Universität Kassel	39
Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung	40

#### **Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien**

---

Gleichstellungskommission	42
Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel	44
Frauenbeauftragte der Fachbereiche	45

#### **Frauenförderung und -Institutionen**

---

Mentoringprogramme für Frauen	47
Familiengerechte Hochschule	48
DFG forschungsorientierte Gleichstellungsstandards	52
Professorinnen-Programm	52
Autonomes Frauenhaus Kassel	53
FrauenLesbenZentrum	55
Frauen informieren Frauen e.V.	56

#### **Allgemeine Informationen**

---

Allgemeiner Hochschulsport	58
Sicherheit auf dem Campus	59
Impressum	60

## **Was ist das Studienprogramm?**

Die Frauen- und Geschlechterforschung geht davon aus, dass „Geschlecht“ ein grundlegendes Strukturierungsprinzip in der Gesellschaft ist. Sie untersucht, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern konstruiert werden und welche Bedeutung diese Unterschiede in der Gesellschaft und für die Subjekte haben. Sie analysiert die materialen Prozesse und die Denkweisen, durch die Hierarchie oder Gleichheit zwischen den Geschlechtern hergestellt wird. Alle Gesellschaften haben Geschlechterordnungen. Welche und wie diese errichtet und begründet werden, welche Auswirkungen sie auf Kultur, Politik, Wirtschaft und die Lebensverhältnisse der Einzelnen haben, danach fragt die Frauen- und Geschlechterforschung. Sie untersucht das Alltagswissen um Geschlechterdifferenzen und auch das wissenschaftliche Nachdenken darüber: Wie wirken die Geschlechterverhältnisse auf die Denkweisen und Begriffsbildungen in den Wissenschaften ein und wie beeinflussen umgekehrt wissenschaftliche Deutungsmuster die Geschlechterordnungen? Diese Fragestellungen erfordern trans- und interdisziplinäres Vorgehen und differenzierte Methoden.

Geschlechterverhältnisse haben Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung, die Erfahrungen, Handlungsmöglichkeiten und Lebensentwürfe von Frauen und Männern. Die Frauen- und Geschlechterforschung vermittelt Einsichten in die sozialen Bedingungen von Erfahrung, Lernen und Wissensaneignung, in denen auch das Hochschulstudium stattfindet. Mit ihrer Kritik am Androzentrismus in den Wissenschaften, an der Vernachlässigung von Erfahrungen von Frauen in der wissenschaftlichen Reflexion hat die feministische Wissenschaftskritik auf verengte Perspektiven aufmerksam gemacht. Sie hat Forschungen zur Geschichte und Genese von Wissensformen und Wissensvermittlung und deren Bedingungen in den Geschlechterverhältnissen angestoßen, die in der so genannten Wissensgesellschaft erneut hohe Bedeutung erlangen. Sie betreffen auch die konkreten Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern in der Wissenschaft und im Studium.

Die interdisziplinäre Verbindung des Studienprogramms soll ermöglichen, die Erkenntnisweisen verschiedener Fächer kennen zu lernen und sie methoden- und erkenntniskritisch in die jeweiligen Disziplinen zurück zu tragen.

Verschiedene Formen wissenschaftlichen Arbeitens sollen im Studienprogramm erprobt werden. Die Studierenden sollen Wahrnehmungs- und Analysefähigkeiten entwickeln, um die Entstehung, Wirkung und Bedeutung von Geschlechterverhältnissen in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten zu erkennen und in der Praxis von Berufen zu verfolgen.

## **Wer kann am Studienprogramm teilnehmen?**

Studierende der Fachbereiche

- 01 – Humanwissenschaften
- 02 – Geistes- und Kulturwissenschaften
- 05 – Gesellschaftswissenschaften.

Sie müssen ein Studium von zwei Semestern nachweisen.

Näheres regelt die Studienordnung. Diese kann im Büro der IAG FG eingesehen werden (Adresse siehe Impressum).

## **Anmeldung**

Die Anmeldung erfolgt bis drei Wochen nach Beginn eines Semesters schriftlich bei der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG). Das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage: [www.uni-kassel.de/iag-fg](http://www.uni-kassel.de/iag-fg).

## **Wie kann das Studienprogramm studiert werden?**

Insgesamt müssen die Studierenden innerhalb von 4 Semestern (in Teilzeit 8 Semester) nach Anmeldung drei Leistungsnachweise erwerben. Es können entweder zwei Veranstaltungen aus Modul 1 und eine Veranstaltung aus Modul 2 besucht werden oder umgekehrt. Die Reihenfolge der Module ist nicht festgelegt. Die Veranstaltungen müssen in mindestens zwei Fächern des Studienprogramms belegt werden, wobei ein Fach eigenes Studiengangsfach sein muss. Die Einführungsvorlesung in die Geschlechterforschung mit Tutorium, die jedes Wintersemester angeboten wird, ist dabei verpflichtend zu belegen.

Die Leistungsnachweise werden in den belegten Veranstaltungen ausgegeben. Ein Nachweis kann nicht doppelt angerechnet werden. Er gilt entweder für das reguläre Studium oder für das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung. Es sind nur die Leistungsnachweise gültig, die in anerkannten Veranstaltungen des Studienprogramms erworben wurden. Scheinvordrucke können von der Homepage herunter geladen oder im Büro der IAG FG abgeholt werden.

Seit Sommersemester 2006 können auch DoktorandInnen am Studienprogramm teilnehmen.

## **Abschluss**

Die IAG FG zertifiziert die erfolgreiche Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung nach Absolvierung der beiden Wahlpflichtmodule. Es werden nur Veranstaltungen anerkannt, die von der IAG FG in das Studienprogramm aufgenommen wurden. Diese Studienleistungen sind zusätzlich zum regulären Studiengang zu erbringen. Das Zertifikat bescheinigt 12 ECTS Punkte im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung.

## **Module des Studienprogramms**

Das Studienprogramm beinhaltet zwei Module.

Modul 1: „Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht“,  
Modul 2: „Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien“.

Diesen beiden Modulen ordnen sich die angebotenen Veranstaltungen zu

## **Mitglieder des Koordinationsausschusses des Interdisziplinären Studienprogramms Frauen- und Geschlechterforschung**

### **Professorinnen:**

Prof. Dr. Susanne Bach  
Prof. Dr. Elisabeth Tuidler

### **Wissenschaftlicher Mitarbeiter:**

Dr. Susanne Schul

### **Studentin:**

Essi Mawusé Djinkpor

### **Koordinatorin:**

Sarah Hofsommer

# Studienprogramm

## Modul 1

Modulname:	Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zahl der Veranstaltungen:	2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul
Veranstaltungsarten:	Seminare oder Vorlesungen
Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Theoretische Ansätze zur Analyse der Kategorie Geschlecht in Bezug auf gesellschaftliche Verhältnisse und unterschiedliche kulturelle Produkte (Texte, Bilder, Musik, Film etc.)</li><li>• Methoden und Methodenkritik der Frauen- und Geschlechterforschung</li><li>• Kenntnisse der Zusammenhänge von Geschlechterdifferenzierungen und Sozialverhältnissen, Denkweisen und kulturellen Ordnungen</li><li>• Kenntnisse der Entwicklungsbedingungen feministischer Theorien</li></ul>
Themen und Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Theorien zur Geschlechterdifferenzierung</li><li>• Darstellungen von Frauen und Männern in Texten, Bildern und anderen Medien</li><li>• Rezeptionsgeschichtliche Analysen historischer kultureller Produkte</li><li>• Historischer und kultureller Wandel von Geschlechterverhältnissen</li></ul>
Verwendbarkeit des Moduls:	Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	jährlich
Sprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung
Organisationsform:	2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul
Studentischer Aufwand:	Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil- Modul Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil- Modul
Studienleistung, Modulprüfungsleistung:	Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung
Anzahl Credits für das Modul:	8 oder 4 bei Wahl als Teil- Modul

## Modul 2

Modulname:	Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zahl der Veranstaltungen:	2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul
Veranstaltungsarten:	Seminare oder Vorlesungen
Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeiten zur Analyse von Normalitätsbehauptungen und Normalisierungsprozessen</li> <li>• Analyse der Bedingungen von Marginalisierung und Missachtungserfahrungen</li> <li>• Analyse der Bedingungen von Handlungsfähigkeit</li> </ul>
Themen und Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Anerkennungs- und Missachtungsformen im Geschlechterverhältnis, deren soziale und politische Legitimation</li> <li>• Analyse von Konzepten der In- und Exklusion sowie der Partizipation</li> <li>• Formen fürsorglicher Beziehungen und der geschlechtlichen Arbeitsteilung</li> <li>• Verbindung von „Geschlecht“ mit anderen sozialen Zugehörigkeiten und Zuschreibungen</li> <li>• Wahrnehmung, Repräsentation, Interpretation und subjektive Erfahrung der Geschlechterverhältnisse</li> <li>• Individuelle und kollektive Handlungsstrategien von Frauen und Männern und deren Einfluss auf sozialen Wandel</li> <li>• historische Konfigurationen von Geschlechterverhältnissen</li> <li>• dynamische Aneignung und Verarbeitung von Geschlechterdifferenzen</li> </ul>
Verwendbarkeit des Moduls:	Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
Sprache:	jährlich
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Deutsch oder Englisch
Organisationsform:	Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung
Studentischer Aufwand:	2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul
Studienleistung, Modulprüfungsleistung:	Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil-Modul Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil-Modul
Anzahl Credits für das Modul:	Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung
Anzahl Credits für das Modul:	8 oder 4 bei Wahl als Teil-Modul

# Beteiligte DozentInnen

---

## FB 01 - Humanwissenschaften

**Magdalena Apel** • Sozialwesen • apel@uni-kassel.de

**Prof. Dr. Mechthild Bereswill** • Sozialwesen • bereswill@uni-kassel.de

**Prof. Dr. Edith Glaser** • Erziehungswissenschaft; Historische Bildungsforschung • eglaser@uni-kassel.de

**Dr. Anke Neuber** • Sozialwesen • neuber@uni-kassel.de

**Anna Sarah Richter** • Sozialwesen • anna.richter@uni-kassel.de

**Prof. Dr. Mark Schrödter** • Sozialwesen • mark.schroedter@uni-kassel.de

**Prof. Dr. Manuela Westphal** • Sozialwesen • mwestphal@uni-kassel.de

## FB 02 - Geistes- und Kulturwissenschaften

**Prof. Dr. Susanne Bach** • Anglistik • susannebach@uni-kassel.de

**Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde** • Germanistik / Mediävistik  
brinker@uni-kassel.de

**Essi Mawusé Djinkpor** • Germanistik • djinkpor@gmail.com

**Dr. Patrick Eser** • Romanistik • eserp@uni-kassel.de

**Prof. Dr. Claudia Finkbeiner** • Anglistik / Amerikanistik • cfink@uni-kassel.de

**Prof. Dr. Daniel Göske** • Amerikanistik • goeske@uni-kassel.de

**Prof. Dr. Holden Härtl** • Anglistik / Amerikanistik • holden.haertl@uni-kassel.de

**Esther Haß** • Katholische Theologie

**Dr. Lars Heiler** • Anglistik / Amerikanistik • larsheiler@uni-kassel.de

**Elvira Bolanca-Lowman** • Anglistik / Amerikanistik

**Prof. Dr. Michael Mecklenburg** • Germanistik / Mediävistik • mecklenb@uni-kassel.de

**Dr. Francesca Michelini** • Philosophie • michelini@uni-kassel.de

**Jana Piper** • Germanistik • janapiper@uni-kassel.de

**Prof. Dr. Ilse Müllner** • Katholische Theologie • ilse.muellner@uni-kassel.de

**Prof. Dr. Nikola Roßbach** • Germanistik • n.rossbach@uni-kassel.de

**Phoebe Alexa Schmidt** • Germanistik • p.a.schmidt@uni-kassel.de

**Tamara Schmitt** • Anglistik / Amerikanistik • tamara.schmitt@rocketmail.com

**Dr. Susanne Schul** • Germanistik / Mediävistik • schul@uni-kassel.de

**Prof. Dr. Annegret Reese-Schnitker** • Katholische Theologie  
annegret.Reese-Schnitker@uni-kassel.de

### **FB 05 - Gesellschaftswissenschaften**

**Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner** • Mittelalterliche Geschichte • ibaum@uni-kassel.de

**Dr. Mareike Böth** • Geschichte der Frühen Neuzeit • mboeth@uni-kassel.de

**Mart Busche** • Soziologie der Diversität • mart.busche@uni-kassel.de

**Dr. Stefanie Dick** • Mittelalterliche Geschichte • stefanie.dick@uni-kassel.de

**Anne Foerster** • Mittelalterliche Geschichte • anne.foerster@uni-kassel.de

**Dr. Julia Hauser** • Geschichte • Julia.Hauser@mail.uni-goettingen.de

**Prof. Dr. Kerstin Jürgens** • Soziologie • juergens@uni-kassel.de

**Dr. Renate Lippert** • Soziologie • lippert.renate@web.de

**Nathalie Oelert** • Geschichte Großbritanniens und Nordamerikas • nathalie.oelert@uni-kassel.de

**Prof. Dr. Anke Ortlepp** • Geschichte Großbritanniens und Nordamerikas • anke.ortlepp@uni-kassel.de

**Dr. Oliver Plessow** • Didaktik der Geschichte • oliver.plessow@uni-kassel.de

**Prof. Dr. Christoph Scherrer** • Globalisierung und Politik • scherrer@uni-kassel.de

**Dr. Imke Schmincke** • Soziologie

**Dr. Stephanie Schütze** • Politikwissenschaft

**Prof. Dr. Helen Schwenken** • Globalisierung und Politik • hschwenken@uni-kassel.de

**Miriam Trzeciak** • Soziologie der Diversität • m.trzeciak@uni-kassel.de

**Prof. Dr. Elisabeth Tuidier** • Soziologie der Diversität • tuidier@uni-kassel.de

**Pinar Tuzcu** • Soziologie • pinartuzcu@gmail.com

# Einführungsvorlesung der IAG FG

## **Interdisziplinäre Einführung in Ansätze der Geschlechterforschung**

Veranstaltungsart:	Vorlesung mit Tutorium
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Mi. 18 - 20 Uhr, Georg-Forster-Straße 4, Raum 0005

Geschlecht strukturiert alle Bereiche unserer Gesellschaft. Die Geschlechterforschung fragt nach der Bedeutung der Kategorie Geschlecht für die soziale Ordnung einer Gesellschaft, nach Ungleichheiten in Geschlechterverhältnissen oder aber nach der Konstruktion, Aneignung und Verschiebung von Geschlechterdifferenz. Die Analysen und sozialwissenschaftlichen Herangehensweisen der Geschlechterforschung beinhalten ein spannendes interdisziplinäres Feld. Die Vorlesung ist eine interdisziplinäre Veranstaltung mit einführendem Charakter in verschiedene Theorieperspektiven der Geschlechterforschung. Die Vorlesungen werden durch ein Tutorium begleitet, in dem vertiefende Texte diskutiert werden. Die Vorträge finden mittwochs von 18 - 20 Uhr statt, das Tutorium ebenfalls mittwochs zur gleichen Zeit an Terminen ohne Vortrag.

<b>22.10.2014</b>	<b>Geschlechterverhältnisse</b> Dr. Anke Neuber (FB 01, Sozialwesen)
<b>05.11.2014</b>	<b>Doing Gender</b> Prof. Dr. Susanne Bach (FB 02, Anglistik)
<b>26.11.2014</b>	<b>Sozialisationstheorien</b> Prof. Dr. Manuela Westphal (FB 01, Sozialwesen)
<b>10.12.2014</b>	<b>Intersektionalität</b> Prof. Dr. Michael Mecklenburg (FB 02, Germanistik)
<b>14.01.2015</b>	<b>Dekonstruktion</b> Mart Busche (FB 05, Soziologie)
<b>04.02.2015</b>	<b>Geschichte der Frauenforschung in den USA und Deutschland</b> Prof. Dr. Anke Ortlepp (FB 05, Geschichte)

**ACHTUNG: Diese Veranstaltung ist für alle Studierende des interdisziplinären Studienprogramms Frauen und Geschlechterforschung verpflichtend zu belegen!**

## FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

### **Geschlechterverhältnisse in der Sozialen Arbeit**

Seminarleitung:	Prof. Dr. Mechthild Bereswill
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1219
Zeit:	Di. 16 - 18 Uhr

Die Bedeutung von Geschlecht für Theorien und für die Praxis der Sozialen Arbeit liegt auf der Hand: Historisch wird Soziale Arbeit als Frauenberuf betrachtet und die Entwicklung von Berufen und Professionen ist in der Geschichte der modernen Gesellschaft eng mit unterschiedlich verlaufenden Bildungs- und Berufswegen von Frauen und Männern verknüpft. Neben der Bedeutung, die Geschlecht für die Geschichte der Profession bis heute hat, prägen Vorstellungen von Geschlechterdifferenz, von Weiblichkeit und Männlichkeit und damit verbundene Zuschreibungen und Erwartungen auch die gegenwärtige Praxis der Sozialen Arbeit, was sowohl deren Adressatinnen und Adressaten als auch für die Handlungsorientierungen von Professionellen betrifft. Vor diesem Hintergrund werden in diesem Seminar grundlegende Theorieansätze der soziologischen Geschlechterforschung erarbeitet und in ihrem Bezug zu grundlegenden Fragen der Sozialen Arbeit untersucht und diskutiert. Einen wichtigen Bezugspunkt bildet dabei die Auseinandersetzung mit sozialer Ungleichheit und der Bedeutung, die Geschlecht in diesem Zusammenhang beigemessen werden kann. Dabei wird auch in den Blick genommen, dass Geschlecht sich immer mit anderen Dimensionen von Differenz und Ungleichheit überschneidet und die Vielschichtigkeit von Ungleichheitslagen wird diskutiert. Es handelt sich um ein Seminar, in dessen Mittelpunkt die aktive Auseinandersetzung mit Theorien steht. Dies erfordert das regelmäßige und sehr gründliche Lesen von sozialwissenschaftlichen Texten, die in der Seminargruppe ausführlich behandelt werden.

#### Literatur:

- Bereswill, Mechthild (2008): Geschlecht. In: Baur, Nina; Korte, Hermann; Löw, Martina; Schroer, Markus (Hg.): Handbuch Soziologie. Wiesbaden, S. 97-116.
- Bereswill, Mechthild, Ehlert, Gudrun (2011): Frauenberuf oder (male) profession? Zum Verhältnis von Profession und Geschlecht in der Sozialen Arbeit. In: Bütow, Birgit; Munch, Chantal (Hg.): Soziale Probleme, Soziale Arbeit und Geschlecht. Forum Frauen- und Geschlechterforschung, Band 33. Münster, S. 92-107.
- Bereswill, Mechthild; Stecklina, Gerd (2010): Geschlechterperspektiven für die Soziale Arbeit. Zum Spannungsverhältnis von Frauenbewegungen und Professionalisierungsprozessen. Weinheim/München.
- Ehlert, Gudrun (2012): Gender in der Sozialen Arbeit. Konzepte, Perspektiven, Basiswissen. Schwalbach/Taunus.
- Ehlert, Gudrun; Funk, Heide; Stecklina, Gerd (Hg.). Wörterbuch Soziale Arbeit und Geschlecht, Weinheim und München.

# Veranstaltungen des Studienprogramms

## FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

### **Intersektionalität oder die Komplexität hierarchischer Differenzen**

Seminarleitung:	Anna Sarah Richter
Veranstaltungsart:	Master-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1214
Zeit:	Mi. 8 - 12 Uhr, 14-tägl.

Den historischen Ausgangspunkt der aktuellen Debatte um intersektionale Verschränkungen unterschiedlicher Differenzkategorien bildete die Kritik Schwarzer Feministinnen und Women of Color am feministischen Diskurs der 1970er und 1980er Jahren vor allem in den USA. Doch auch im deutschsprachigen Raum gab es Interventionen derjenigen Frauen, die im dominanten feministischen Diskurs unsichtbar blieben. Seit einigen Jahren rücken intersektionale Programmatiken ins Zentrum der Geschlechterforschung und verbreiten sich darüber hinaus auch in andere Bereiche sozialwissenschaftlicher Forschung und Theoriebildung. In Seminar sollen frühe und aktuelle Konzeptualisierungen von Intersektionalität diskutiert werden. Neben dem theoretischen Verständnis sind dabei Relevanz und Anwendungsmöglichkeiten im wissenschaftlichen Arbeiten und der Praxis der Sozialen Arbeit zentral. Das Thema wird im SoSe 2015 im Empiriemodul methodisch weitergeführt.

## FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

### **Female Immigrant Autobiographies in the US during the 20th Century**

Seminarleitung:	Elvira Bolanca-Lowman
Veranstaltungsart:	Proseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit & Ort:	Do. 8 - 10 Uhr, Kurt-Wolters-Straße 5, Raum 1029

Entrenched in the assumption that the study of immigrant autobiography can “fight [...] injustices in the world,” expose “the prevailing cultural struggles,” and “create societies that are more just” (vi-vii), as argued by Betty Bergland in “Reconstructing the ‘Self’ in America: Patterns of Immigrant Women’s Autobiographies,” within this seminar we will examine three female accounts that portray a variety of immigrant struggles to become a subject within the United States. The selection of texts chosen here, Mary Antin’s *The Promised Land*, Eva Hoffman’s *Lost in Translation: A Life in a New Language*, and Maxine Hong Kingston’s *The Woman Warrior: Memoirs of a Girlhood Among Ghosts*, will enable us to understand an array of positions, historical and cultural conditions, that shape an individual’s identity and their perception of themselves within the community.

## FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

### **Feminist (Re-)Visions**

Seminarleitung:	Tamara Schmitt
Veranstaltungsart:	Proseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit & Ort:	Di. 16 - 18 Uhr Nora-Platiel-Straße 6, Raum 0213

Originating in the late 1960s, feminist criticism and Feminist literary theory in particular have become a mainstay of literary criticism. They have now long outgrown their early stages of development, no longer exclusively focusing on the social, legal and political oppression of women, but rather expanding into the fields of gender and masculinity studies, examining the social projection of gender onto the individual. In this seminar we will encounter three authors who have kept Feminist literary criticism busy during the last century, namely Charlotte Brontë, Virginia Woolf and Margaret Atwood. Over the course of the semester we will practice close reading skills, have a look at the development of female authorship since the beginning of the 20th century, and examine the transmedial realization of some of the texts. An introduction to contemporary Feminist criticism will be provided through Lois Tyson's *Critical Theory Today*.

#### Literatur:

- Charlotte Brontë. *Jane Eyre*. (Signet Classics, 2008)
- Virginia Woolf. *Orlando*. (HarperCollins, 2014)
- Margaret Atwood. *Lady Oracle*. (Virago Press, 2009)

Attention: all books are available at Uni Buch (Gottschalkstraße) at very reasonable prices – please do buy the above mentioned editions, this will save us a lot of trouble during close reading sessions!

#### Voraussetzungen:

All participating students must have completed the Orientierungskurs "Introduction to English and American Literature". Prior to the first session, students must have read Charlotte Brontë's *Jane Eyre*, as well as the chapter on Feminist criticism in Lois Tyson's *Critical Theory Today*, which will be available on the reserve shelf in the library (Semesterapparat BB2). There will be a quiz on *Jane Eyre*. It is mandatory that you attend the first session, no exceptions.

#### Leistungsnachweis:

Active and regular participation is required, all quizzes must be passed (there will be a quiz on each of the three novels). For full credit: term papers 10-15 pages, depending on your Modulprüfungsordnung.

Students of the Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung will be asked to give a short oral presentation for full credit, topics will be provided.

### **Postcolonial Re-Writings**

Seminarleitung:	Dr. Lars Heiler
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1309
Zeit:	Mo. 10 - 12 Uhr

The revision of texts from the literary canon is considered one of the most important strategies of postcolonial literature. By 'writing back' from the margins to the centre, many postcolonial texts attempt to challenge the power relations which are inscribed in their canonical pretexts. In this seminar, we are going to read two influential 19th century English novels and their respective postcolonial counterparts: first, Charlotte Brontë's female Bildungsroman *Jane Eyre* (1847) and Jean Rhys's *Wide Sargasso Sea* (1966), which is a prequel to Brontë's novel and radically subverts its Victorian model. Then, we will examine Charles Dickens's *Great Expectations* (1861) and its postcolonial adaptation *Jack Maggs* (1997) by Australian novelist Peter Carey. We will look at the ways in which the texts by Rhys and Carey renegotiate issues of race, but also how they envisage notions of class and gender in stark contrast to the novels by Brontë and Dickens. The study of theoretical texts on postcolonialism, gender studies and on intertextuality will complement the close reading of the four novels.

Students wishing to attend must have read *Jane Eyre* for the first session and be prepared to pass a short quiz on the text.

#### Literatur:

- Charlotte Brontë, *Jane Eyre*
- Jean Rhys, *Wide Sargasso Sea*
- Charles Dickens, *Great Expectations*
- Peter Carey, *Jack Maggs*

#### Voraussetzungen:

Successful completion of an undergraduate research paper.

#### Leistungsnachweis:

Graduate research paper (20-25 standard pages), active and regular participation. BA and MA students may also take a final oral exam instead of a research paper (please check your Prüfungsordnung for details).

## FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

### American Renaissance

Seminarleitung:	Dr. Lars Heiler
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit & Ort:	Do. 10 - 12 Uhr, Arnold-Bode-Straße 2, Raum 0404

When F.O. Matthiessen introduced the term ‚American Renaissance‘ in 1941, he used it to define a period in 19th century American literature and culture which was marked by enormous artistic creativity and a nascent American self-confidence in the arts and letters and beyond. Matthiessen’s notion of this specifically American Renaissance was rather narrow, comprising only the years between 1850 and 1855 and including only great works of five authors, all of them male and white: Ralph Waldo Emerson, Henry David Thoreau, Nathaniel Hawthorne, Herman Melville and Walt Whitman. In recent decades, several critics have expanded on Matthiessen’s concept and identified the American Renaissance as a much broader phenomenon which took its cue not only from Romanticism and Transcendentalism, but also from such movements as abolitionism, early feminism and others. In this seminar, we will look at a number of texts written by Matthiessen’s favorites, but also by authors who were added to the movement later, e.g. Edgar Allan Poe, Margaret Fuller, Frederick Douglass and others. The genres will range from fiction to poetry, philosophical treatises, journalism and other forms of literary non-fiction. Students are introduced to a number of major 19th century authors and their works; they are invited to question the validity of concepts taken from literary history and to approach literary texts as part of a larger network of cultural discourses that attempt to shape a specifically American identity. Students wishing to attend must buy the Norton Critical Edition of Hawthorne’s *The Scarlet Letter* and read it for the first session. There will be a short quiz to test your knowledge of this text.

#### Literatur:

- Nathaniel Hawthorne, *The Scarlet Letter and Other Writings*. Ed. Leland S. Person. Norton Critical Editions. New York, London: 2005.
- Edgar Allan Poe, *The Narrative of Arthur Gordon Pym and Related Tales*. Ed. J. Gerald Kennedy. Oxford World’s Classics. Oxford, 1998.

Please stick to these editions. All other texts, e.g. Emerson’s “The American Scholar“, Thoreau’s “Walking“ or Melville’s “The Paradise of Bachelors and the Tartarus of Maids“ will be collected in a reader that will be available in Wiso-Pool copy shop in early October.

Voraussetzungen: Successful completion of an undergraduate research paper.

Leistungsnachweis: Graduate research paper (20-25 standard pages), active and regular participation. BA and MA students may also take a final oral exam instead of a research paper (please check your Prüfungsordnung for details).

### **Wo die Liebe hinfällt: Paarbeziehungen in mittelalterlicher Literatur**

Seminarleitung:	Dr. Susanne Schul
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Moritzstraße 21 – 25, Systembau 2, Raum 0205
Zeit:	Di. 16 - 18 Uhr

Wo die Liebe hinfällt – diese Redensart beruft sich auf ein emotionales Dilemma. Man kann nämlich nicht immer beeinflussen, in wen und wann man sich verliebt, so dass auch ungewöhnliche, überraschende oder sogar ungewollte Paarbeziehungen entstehen können. Unter den in der mittelalterlichen Literatur vorgeführten Werten einer höfischen Kultur nimmt die Minne – also die ‚höfische Liebe‘ – einen herausragenden Platz ein, denn sie zeichnet die Liebenden als ideale höfische Menschen aus, selbst wenn deren Beziehung jenseits der Norm verortet wird – wie sich an Tristan und Isolde zeigt. Fiktionale Paarbeziehungen und Ehekonstellationen verstanden als zentrale Übergangsrituale, die die Besonderheit des einzelnen Paares prägen und zugleich herrschende Geschlechterverhältnisse spiegeln können, stehen dabei im Mittelpunkt. Einerseits ermöglichen die literarischen Beziehungsformen vieldeutige Minnemodelle, andererseits dominieren in der Inszenierung der Ehe und ihrer Vorbereitungsphase aber auch wiederkehrende Vorstellungen von Geschlechter- und Paarbeziehungen. Da diese ‚höfische Liebe‘ aber in erster Linie in der Dichtung entworfen wird und in hohem Maße auf die Vermittlung durch diese angewiesen ist, stellt sich wiederholt die Frage: Wie lässt sich ein solches Gefühl eigentlich in Worte fassen? Wie kann man ein gefühlsvolles Empfinden und emotionales Erleben sprachlich entwerfen? Und welches Wirkpotential entfalten Minnekommunikationen?

Die Reflexion darüber, was ‚höfische Liebe‘ sein kann, stellt sich somit auch als Reflexion über das heraus, was Dichtung vermag: Also nicht nur ‚Liebe‘ als Literatur, sondern auch Liebeserfahrung als Literaturerfahrung. Doch im Unterschied zu anderen Emotionen, die in mittelalterlicher Literatur offensichtlichen Ausdrucksformen folgen, äußert sich Minne dagegen höchst missverständlich und ungerichtet. Gerade dieser Mehrdimensionalität ‚höfischer Liebe‘ sucht das Seminar in unterschiedlichen literarischen Texten auf die Spur zu kommen, so dass differente Vorstellungen und gendertypisierte Konflikte, die sich auf Figuren- und Erzählebene mit den emotionalen Verhaltensmustern verbinden können, offen gelegt werden.

### **Die Neue Frau in Literatur und Film der Weimarer Republik**

Seminarleitung:	Jana Piper
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, Raum 1020
Zeit:	Mo. 10 - 12 Uhr

In den 20er Jahren erobert ein neuer Frauentypus, der sehr durch die populären Bilder der zeitgenössischen Kinoleinwände evoziert wird, die Großstädte. „Von Kopf bis Fuß auf Mode eingestellt“ treten die Frauen mit neuem Look und Lifestyle auf, der sich aufgrund der neuen ökonomischen Perspektive: der Angestelltenkultur, in der die Frauen als Tipmamsells und fleißige Bürofräuleins agieren, sogar grundsätzlich bezahlen lässt. Das Seminar wird das Phänomen der Neuen Frau in diversen Romanen und Filmen diskutieren und dabei auf die Diskrepanz zwischen utopischen Vorstellungen und Alltagsrealitäten verweisen.

#### Vorgesehene Romane:

Irmgard Keun: Das kunstseide Mädchen

Marie-Luise Fleißer: Eine Zierde für den Verein: Roman vom Rauchen, Sporteln, Lieben und Verkaufen.

Vicky Baum: Stud. Chem. Helene Willfüer

#### Filme:

Pabst:Die Büchse der Pandora

Ernst Lubitsch: Ich möchte kein Mann sein

Dudow: Kuhle Wampe

#### Seminarvoraussetzung:

„Das kunstseidene Mädchen“ von Irmgard Keun sollte gelesen sein.

#### Einführende Lektüreempfehlungen:

Faulstich, Werner: Die Kultur der 20 er Jahre. Paderborn:2008.

City Girls. Bubiköpfe& Blaustrümpfe in den 20 er Jahren.Wien: 2011.



**DU STEHST  
AUF  
GESCHENKE?**

*...Schenke Leben!*

**BLUT** SPENDEN  
AM **HoPla**

[www.blutspende-kassel.de](http://www.blutspende-kassel.de)

## FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Germanistik

### **Hapo zamani zakalee - Mise dru lo - und Es war einmal.... Ein interkultureller Vergleich von Gewaltformen in südafrikanischen und deutschen Märchen**

Seminarleitung:	Phoebe Alexa Schmidt / Essi Mawusé Djinkpor
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit & Ort:	Di. 12 - 14 Uhr, Nora-Platiel-Straße 1, Raum 1311

Gewalt ist ein altbekanntes gesellschaftliches Phänomen, das auf der ganzen Welt existiert und in der Literatur verstärkt thematisiert wird. Unter soziologischer Betrachtung, ist Gewalt eine Machtquelle: der Gewaltausübende missachtet und bricht den Willen des anderen. Dies geschieht in unterschiedlichen Formen, wie der physischen oder der psychischen Gewalt. Märchen spiegeln die verschiedenen Formen wider, unabhängig davon ob sie aus Südafrika oder Europa oder speziell aus Deutschland stammen. Allerdings wird die Bedeutung von Gewalt je nach kulturellem und historischem Kontext unterschiedlich bewertet und wahrgenommen. Einstimmig kann gesagt werden, dass Zitate aus den Märchen der Brüder Grimm wie „dein Brüderchen mag nun fett genug seyn oder nicht, morgen will ich es schlachten (...)“ oder „(...) sie mußte elendiglich verbrennen.“ als Beispiele für physische Gewalt gelten. Auch die ungefragte Vermählung von Frauen mit fremden Prinzen gilt in der westlichen Gesellschaft als Exempel für Macht und Gewalt. Anders verhält es sich heute noch in manchen südwest afrikanischen Stämmen. So wird das Märchen „Das hochmütige Mädchen“ aus Nigeria in der Schule vorgelesen, um Mädchen von einer selbstbestimmten Wahl des Ehepartners abzubringen: „Dann gebot der Vater seiner Tochter, einen seiner Freunde zu heiraten, und das tat sie nun bereitwillig und lebte viele Jahre mit ihm und hatte viele Kinder.“ Hier wird die Zwangsheirat nicht als Form von Gewalt angesehen, sondern als fester Bestandteil der Gesellschaft. In diesem Seminar wollen wir untersuchen, welche verschiedenen Formen von Gewalt in (südwest-) afrikanischen und deutschen Märchen vorkommen und wie sie literarisch dargestellt werden. Wir wollen herausfinden, ob diese Formen kulturspezifisch oder kulturunabhängig sind. Dabei wird genauer auf die Täter- und Opferrolle eingegangen und untersucht, ob geschlechtsspezifische Muster zu erkennen sind. Als Primärliteratur nutzen wir die Ausgabe letzter Hand der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm und die von Nelson Mandela herausgegebene afrikanische Märchensammlung.

#### Voraussetzungen:

Studienleistung: regelmäßige, aktive Teilnahme, Kurzreferat. Prüfungsleistung: regelmäßige, aktive Teilnahme, Kurzreferat sowie Klausur, Hausarbeit oder Kolloquium. Obligatorisch für alle: Vorbereitung der einzelnen Seminarsitzungen durch Lektüreaufgaben.

Anmeldung: per E-Mail an: [p.a.schmidt@uni-kassel.de](mailto:p.a.schmidt@uni-kassel.de)

### **Von Sozialrebelln und Schelminnen: der Picar@-Roman, gelesen aus geschlechtssensibler Perspektive**

Seminarleitung:	Patrick Eser
Veranstaltungsart:	Proseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Georg-Forster-Straße 3, Raum 0256/0257
Zeit:	Di. 12 -14 Uhr

Das Proseminar widmet sich der Auseinandersetzung mit dem spanischen Schelmenroman, der so genannten novela picaresca. In der Lektüre und Aneignung zentraler Texte und Auszüge wird die Figur des pícaro im Vordergrund stehen. Dabei soll die Frage der Sozialkritik beleuchtet werden, ist es doch ein gemeiner Zug der Gattung der Pikaresken, dass der Schelm der Gesellschaft einen Spiegel vorhält und die Gattung des Pikaroromans als Medium für die Darstellung gesellschaftlicher Krisen und Umbruchszeiten gelten kann. Der Bezug auf das Soziale soll auf zwei Weisen erfolgen: in sozialgeschichtlicher Hinsicht soll die literarische Figur des pícaro im Vergleich zu dem Typus des vormodernen „Sozialrebellens“, wie ihn der kürzlich verstorbene englische Historiker Eric J. Hobsbawm beschrieben hat, interpretiert werden. Ein zweiter Schwerpunkt wird darauf liegen, die spezifischen Frauenbilder in den klassischen Texten der Gattung herauszuarbeiten, kritisch zu beleuchten und die Frage zu thematisieren, inwiefern in dieser zumindest implizit sozialkritischen Literatur vormoderne Geschlechterverhältnisse persifliert werden. Schließlich soll auch die literarische Untergattung des pícaro-Romans, mit der pícaro als weiblicher Protagonistin, einer genauen Betrachtung unterzogen werden – ebenfalls vor dem Hintergrund der Frage, inwiefern in diesen Texten Grundfeste der vormodernen patriarchalischen Gesellschaft kritisiert werden.

#### Voraussetzungen:

Grundkenntnisse in der spanischen Sprache.

Von den Teilnehmenden wird Bereitschaft zur Lektüre sowie die regelmäßige und aktive Teilnahme an dem Seminar erwartet. Zudem ist die zweisprachige Ausgabe des Lazarillo de Tormes (reclam, 5,80 €) bis zum Seminarbeginn zu erwerben.

## FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Philosophie

### **Hannah Arendt**

Seminarleitung:	Dr. Francesca Michellini
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Do. 12 - 14 Uhr, Nora-Platiel-Straße 4, Raum 1219

Hanna Arendt (1906-1975) war eine der originellsten und unabhängigsten Denkerinnen des 20. Jahrhunderts. Sie hat es immer abgelehnt, eine „Philosophin“ zu sein, sondern hat sich lieber als Theoretikerin der Politik definiert. Tatsächlich ist ihr Meisterwerk „Vita Activa oder vom tätigen Leben“ 1960 (The Human Condition, 1958) nicht nur ein Klassiker der politischen Theorie des zwanzigsten Jahrhunderts, sondern auch eine durchdringende philosophische Analyse des menschlichen Seins und dessen Grundmerkmals: das Handeln. Das Handeln soll nicht mit Arbeit und Herstellen von Produkten verwechselt werden: es ist die einzige Tätigkeit, durch die der Mensch im eigentlichen Sinne zu dem werden kann, was er ist. „Handeln“ findet im öffentlichen Raum statt, dort wo die Menschen in Kontakt zueinander treten und miteinander reden. Am klarsten realisiert sah Arendt dies in der griechischen *Polis*. Mit der Geburt des modernen Staates hingegen ist die Bedeutung des Handelns, also des „Politischen“, in den Hintergrund getreten: die Handlung hat sich in ein standardisiertes Verhalten verwandelt. Bestes Beispiel hierfür ist das Phänomen der Massengesellschaft mit der Herrschaft der Bürokratie und der Nivellierung von Klassen und Gruppen, so dass die Mitglieder einer Gemeinschaft mit gleicher Macht kontrolliert werden. Das Ziel des Seminars besteht in der Lektüre dieses Grundwerks des 20. Jahrhunderts und der kritischen Analyse seiner Grundkategorien. Neben dem Handeln werden im Laufe der Sitzungen andere fundamentale Begriffe Arendts (die heute auch in den bioethischen und *Gender-Studies* Debatten eine prominente Rolle spielen) behandelt, zum Beispiel Natalität, Weltlichkeit und Pluralität.

#### Literatur:

Hannah Arendt: *Vita activa oder vom tätigen Leben*. Piper, München, Zürich 2002 (Originaltitel: *The human condition*).

#### Weitere Texte:

Hannah Arendt: *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Antisemitismus, Imperialismus, totale Herrschaft*. Piper, München-Zürich 1986

#### Sekundär:

Annette Vowinckel: *Arendt*. Reclam, Leipzig 2006

Thomas Wild: *Hannah Arendt*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 2006

### **Die Gefahr des Stillschweigens überwinden. Zu Darstellungen sexualisierter Gewalt in Bibel und Religionsunterricht – Ein Forschungs- und Lehrprojekt. Teil 2**

Seminarleitung:	Prof. Dr. Annegret Reese-Schnitger
Veranstaltungsart:	Projektseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Do. 9 - 10 Uhr, Diagonale 9, Raum 0421 weitere Termine nach Vereinbarung

Darstellungen von (sexueller) Gewalt existieren auch in biblischen Schriften. Allerdings sind sie weitgehend unbekannt oder werden meist verschwiegen. Thema im Religionsunterricht werden diese Texte nicht. Viele LehrerInnen fühlen sich gerade in diesem Feld nicht gut ausgebildet, sodass sie Scheu haben, sexuelle Gewalt im Unterricht zur Sprache zu bringen. Dabei können diese Texte ein befreiendes Potential zu einem schwierigen Thema entwickeln. In diesem Seminar geht es in einem ersten Schritt darum, biblische Texte zu sexueller Gewalt differenziert zu analysieren und in ihrer Unterschiedlichkeit wahrzunehmen. Wie können solche Texte heute gelesen werden? Was bedeuten sie? Wie kann man heute theologisch verantwortungsvoll mit diesen Texten umgehen? Ebenso wird es relevant sein, die unterschiedlichen Funktionsweisen von Gewalt in Vergangenheit und Gegenwart kennenzulernen und die gefährlichen Mythen der Gewalt zu entlarven. Dieses Lehr- und Forschungsprojekt geht von der These aus, dass die Lektüre biblischer Texte in ihrer Dialektik von Fremdheit und Vertrautheit dabei helfen kann, über sexuelle Gewalt auch im schulischen Unterricht zu sprechen. Es geht in diesem Seminar darum, eine neue Sprachfähigkeit von LehrerInnen und SchülerInnen zu sexueller Gewalt zu entwickeln. Angestrebt werden zum einen theologisch und religionspädagogisch verantwortete und zeitgemäße Entwürfe von Unterrichtskonzepten zu Darstellung von (sexueller) Gewalt für den Religionsunterricht und zum anderen kleine empirische Befragungsstudien zu der Relevanz dieses Themas in Religionsunterricht und Schule. Das Seminar ist auf zwei Semester angelegt. Im zweiten Teil werden kleine empirische Studien von Studierenden zu konkreten Unterrichtsentwürfe in der Praxis oder empirische Befragungen zu diesem Thema von Religionslehrer/innen und Schüler/innen in ihrer Konzeption, Durchführung und Evaluation begleitet.

Voraussetzung: Teilnahme am ersten Teils des Seminars im Sommersemester 2014.

#### Literatur zur Einführung:

- Goertz, Stephan; Ulonska, Herbert (Hg.): Sexuelle Gewalt: Fragen an Kirche und Theologie (Theologie: Forschung und Wissenschaft 31), Münster 2010.
- Jakobs, Monika (Hg.): Missbrauchte Nähe. Sexuelle Übergriffe in Kirche und Schule (Theologische Berichte 34), Fribourg 2011.

### FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Katholische Theologie

#### **Frauen in der Bibel - Jüdische Frauen heute**

Seminarleitung:	Esther Haß
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
Zeit:	Di. 10 - 12 Uhr

Frauen der Bibel werden unter speziellen Gesichtspunkten betrachtet und verglichen. Sie sind eigenständig und handeln selbst. Als Unfruchtbare, Aufmüpfige, Kriegerische, als Lebensretterinnen, als Konvertitin oder Diplomatin. Jüdische Frauen heute agieren ebenso selbstständig als Rabbinerinnen, Kantorinnen, Berufstätige, Gemeindevorsitzende, Soldatinnen oder für die Orthodoxie Entschiedene.

### FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

#### **Von Seneca Falls nach Washington? - die US-amerikanische Frauenbewegung(en) im 19. und 20. Jahrhundert**

Seminarleitung:	Nathalie Oelert
Veranstaltungsart:	Proseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Moritzstraße 21 – 25, Systembau 2, Raum 0206
Zeit:	Di. 14 - 16 Uhr

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Frage nach der Einheit und Vielfalt der US-amerikanischen Frauenbewegung in der Zeit von 1848-1920. Nachdem in einem ersten Schritt die analytischen Kategorien Gender, Race und Class in den Blick genommen werden sollen, wird sich das Seminar daran anschließend der inhaltlichen und strukturellen Ausgestaltung der Frauenbewegung widmen. Ziel ist es, ein möglichst vielfältiges und konsistentes Bild der US-amerikanischen Frauenbewegung im 19. und 20. Jahrhundert zu zeichnen.

### **Die Kreuzzüge aus der Gender-Perspektive**

Seminarleitung:	Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Georg-Forster-Straße 3, Raum 1237
Zeit:	Di. 14 - 16 Uhr

Die Kreuzzüge führten nicht nur zu vielschichtigen Kulturkontakten mit dem Nahen Osten, sondern wirkten sich bekanntlich auch auf Gesellschaft, Religion, Militär und Kultur des hoch- und spätmittelalterlichen Europa aus. Die bewaffneten Reisen ins Heilige Land zogen gesellschaftliche Veränderungen und neue Wahrnehmungen nach sich. Traditionell wurden dabei fast ausschließlich Männer als Handlungsträger der Kreuzzugsbewegung betrachtet, aber die Auswirkungen betrafen die gesamte Gesellschaft, auch die Frauen. Im Zuge der historischen Geschlechterforschung ist gender als eine soziale Kategorie beschrieben worden, die komplexe Deutungsmuster mehrfach relational in der Wechselwirkung zwischen Gesellschaft, Kultur und Religion wiedergibt. Das Seminar wird deshalb nach der Relevanz, den Formen und den Dynamiken von Männlichkeit und Weiblichkeit im Kreuzzugskontext fragen. Zu untersuchen sind Texte (Chroniken, Urkunden) und Bilder (Siegeln, Münzen, Illustrationen), um nach den genderspezifischen Auswirkungen der Kreuzzüge zu fragen, sei es auf dem Schlachtfeld, an der ‚Home front‘ oder im Umgang mit Andersgläubigen (Christen, Muslime, Juden, Häretiker). Zu diesem Zweck ist der Begriff Kreuzzug nicht allein auf militärische Unternehmungen ins Heilige Land zu beschränken, sondern im modernen Sinne umfassend auf Kreuzzugsaktivitäten gegen Muslime, Häretiker und Heiden im Osten wie im Westen anzuwenden. Das Ziel des Seminars liegt in erster Linie in der Sensibilisierung für den Zusammenhang von Gender, Herrschaft, Religion und Mobilität im Mittelalter.

Um Voranmeldung per Email ([ibaum@uni-kassel.de](mailto:ibaum@uni-kassel.de)) zur Themenvergabe wird gebeten.

#### Einführende Literatur:

- Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge, Darmstadt 2003.
- Christoph Maier, The roles of women in the crusade movement: a survey, in: Journal of medieval history 30,1 (2004), S. 61-82.
- C. Opitz-Belakal, Geschlechtergeschichte (Historische Einführungen 8), Frankfurt am Main u. a. 2010.

Eine ausführliche Literaturliste wird vor Semesterbeginn auf Moodle bereitgestellt.

# Möchten Sie 500€ Zuschuss für Ihre Weiterbildung?



Dann rufen Sie uns an und fragen  
nach den Voraussetzungen zur  
Förderung: 0561 316 00 58



**kw-kassel**  
**Koordinierungsstelle Weiterbildung**

Wilhelmshöher Allee 164 - 34119 Kassel  
[www.kw-kassel.de](http://www.kw-kassel.de)

Die Beratungsstelle wird gefördert von:



Europäischer Sozialfonds  
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



Qualifizierungsoffensive  
des hessischen Wirtschaftsministeriums  
Programme zur beruflichen Bildung



Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Verkehr  
und Landesentwicklung

### Die Königin im Hochmittelalter

Seminarleitung:	Anne Foerster
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Georg-Foerster-Straße 3, Raum 0256/0257
Zeit:	Di. 10 - 12 Uhr

Das Seminar geht der Frage nach, welche Aufgaben auf (zukünftige) Königinnen warteten und welche Fähigkeiten und Eigenschaften deshalb von ihnen erwartet wurden. Im Spannungsfeld von Macht und Geschlecht am Königshof des hohen Mittelalters interessieren uns die Entwicklung von Frauen-, Männer- und Statusbildern sowie deren Einfluss auf Handlungsräume der Königinnen und deren Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Leben. Auf der anderen Seite werden wir feststellen, wie Königinnen sich neue Aktionsfelder erschlossen. Dabei stützen wir uns auf verschiedenste Quellen: Briefe, Urkunden und Siegel, bildliche Darstellungen, Geschichtsschreibung und liturgische Schriften. Wir beschäftigen uns aber auch mit aktuellen Konzepten der historischen Gender- und Frauenforschung und ihrer Anwendbarkeit auf und ihrem Nutzen für unsere Fragestellungen. Anhand dieser Thematik werden wir die grundlegenden Arbeitsweisen der historischen Mediävistik üben und vertiefen. Am Ende des Semesters stellen wir unsere Ergebnisse in einem englischsprachigen, ganztägigen Workshop (11.2.2015) zum Seminarthema zur Diskussion. Dieser Workshop wird gemeinsam mit der Historikerin Dr. Susan Johns von der Universität Bangor (Wales) veranstaltet. Die Bereitschaft sich in den **Seminarsitzungen** und am **Workshop aktiv zu beteiligen** ist **Voraussetzung** für den Besuch dieses Seminars.

Interessierte Studierende melden sich bitte zu einem **Vorgespräch** zur besseren und gezielten Planung und Organisation per E-Mail an: [anne.foerster@uni-kassel.de](mailto:anne.foerster@uni-kassel.de)

#### Einführende Literatur:

- Amalie Fößel, Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume (Mittelalter-Forschungen 4), Stuttgart 2000.
- John Carmi Parsons (Hrsg.), Medieval Queenship, New York 1993.
- Anne Duggan / Janet Nelson (Hrsg.), Queens and Queenship in Medieval Europe. Proceedings of a Conference Held at King's College London, April 1995, Woodbridge 2002.

### **Frauen- und Männerbilder im Mittelalterspielfilm**

Seminarleitung: Dr. Oliver Plessow  
Veranstaltungsart: Seminar  
Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht  
Ort: Arnold-Bode-Straße 10, Raum 0104  
Zeit & Ort: Mo. 18 - 20 Uhr,

Veranstaltungskommentar: Wohl kaum ein Filmgenre wird derart mit der Verbreitung von Geschlechterstereotypen verbunden wie der Mittelalterspielfilm. Romantisierte Vorstellungen von Rittern und Prinzessinnen beherrschen bereits den Filmkonsum im Kindesalter und bilden auch später einen festen Bestandteil einer lebenslangen Mediensozialisation. Im Seminar wollen wir der Frage nachgehen, welchen Pfaden die filmischen Genderkonstruktionen folgen und wann Klischees durchbrochen werden. Denn dass es neben den Rittern und Prinzessinnen Raum für die Darstellung von Ausbrüchen aus der Rollenerwartung (Johanna von Orléans, Päpstin Johanna) gibt, dürfte den meisten bewusst sein, aber wie sieht es etwa mit effeminierten Männern aus? Weiter wird zu fragen sein, inwieweit die Frauen- und Männerbilder im Film einen Einfluss auf gegenwärtige Vorstellungen, Einstellungen und Meinungen haben. Immerhin stellen Mittelalterfilme ja regelmäßig eine moderneferne Gegenwelt dar, deren Distanz zu heute für Betrachtende jederzeit ersichtlich ist. Dem soll in Bezug auf unterschiedliche angesprochene Rezipientengruppen – und unterschiedliche Filme – nachgegangen werden.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

# Veranstaltungen des Studienprogramms

## FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

### **Forschungen zur Globalgeschichte der Neuzeit Mission und Gender im Osmanischen Reich: 19. und frühes 20. Jahrhundert**

Seminarleitung:	Prof. Dr. Julia Hauser
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 2, Raum 0402
Zeit:	Di. 12 - 14 Uhr

Im 19. Jahrhundert geriet das Osmanische Reich in den Fokus westlicher Missionen, die im Zuge der religiösen Erneuerung in Europa einen Aufschwung erlebten. Der wachsende imperiale Einfluss westlicher Staaten und osmanische Reformbestrebungen erleichterten ihnen ein Agieren in jener Region, die sie primär als Ursprungsregion des Christentums wahrnahmen. Besondere Aufmerksamkeit widmeten Missionen den Frauen vor Ort, deren soziale Stellung sie durch ihre Tätigkeit vor allem im Bereich der Bildung zu verbessern meinten. Heute erscheint ihre Wahrnehmung der religiösen und Geschlechterverhältnisse im Osmanischen Reich durchaus problematisch. Im Seminar sollen daher kritische Perspektiven auf Mission als oft konfliktreichem Fall interkultureller Begegnung entwickelt werden. Anhand der Lektüre von Sekundärliteratur und Quellen werden global- und geschlechtergeschichtliche Zugänge erprobt. Zudem bietet die Veranstaltung eine Einführung in die Geschichte des Osmanischen Reichs, insbesondere des heutigen Syrien, Libanon und Palästina, im 19. und frühen 20. Jahrhundert.

#### Einführende Literatur:

Gudrun Krämer: Geschichte Palästinas. Von der osmanischen Eroberung bis zur Gründung des Staates Israel. München 42003.

Gudrun Krämer: Geschichte des Islam. München 2005.

Kamal Salibi: A House of Many Mansions. The History of Lebanon Reconsidered. London 2003.

Heather Sharkey: The Unexpected Consequences of Christian Missionary Encounters, in: Dies. (Hg.): Cultural Conversions. New York 2013, 1-28.

Heleen Murre-van den Berg: Nineteenth-Century Protestant Missions and Middle-Eastern Women: An Overview, in: Okkenhaug, Inger Marie; Flaskerud, Ingvild (Hgg.): Gender, religion and change in the Middle East. Two hundred years of history. Oxford 2005, 103-123.

### **Geschlechterpolitik und Globalisierung**

Seminarleitung:	Dr. Stephanie Schütze
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1309
Zeit:	Mi. 10 – 12 Uhr

Das Seminar führt in die neuere sozial- und politikwissenschaftliche Forschung zu „Geschlechterpolitik und Globalisierung“ ein. Immer mehr Untersuchungen stellen einen Zusammenhang zwischen der ökonomischen sowie politischen Globalisierung und Geschlechterverhältnissen her. Feministinnen und Frauenbewegungen, die sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend international und transnational vernetzen, hinterfragen globale geschlechterpolitische Machtverhältnisse. Sie prangern den Ausschluss und die Unterordnung von Frauen an. Ihre Forderungen und Diskurse beziehen sich auf Gleichheit (wie dem Wahlrecht und dem Recht auf Arbeit), auf die Anerkennung von Differenzen, auf die Bekämpfung von Gewalt sowie auf die Auswirkungen von globaler ökonomischer Entwicklung und Governance.

Nach den ersten einleitenden theoriegeleiteten Sitzungen soll im Seminar zusammen mit den Studierenden ein Programm für einen eintägigen Workshop zum Thema „Geschlechterpolitik und Globalisierung“ entwickelt werden. Dazu sollen Geschlechterforscherinnen aus dem deutschsprachigen Raum eingeladen werden, um gemeinsam mit den Studierenden die Forschungsfragen zu erörtern. Der Workshop soll Ende Januar 2015 stattfinden.

#### Einführende Literatur:

Bock, Stephanie (2010): „Frauennetzwerke: Geschlechterpolitische Strategie oder exklusive Expertinnennetze?“ In: Ruth Becker und Beate Kortendiek (Hrsg.): Handbuch für Frauen- und Geschlechterforschung. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden, S. 870-878 .

Caglar, Gülay, Elisabeth Prügl und Susanne Zwingel (2013): Feminist Strategies in International Governance. Routledge: London.

Lenz, Ilse (2010): „Frauenbewegungen: Zu den Anliegen und Verlaufsformen von Frauenbewegungen als sozialen Bewegungen“ In: Ruth Becker und Beate Kortendiek (Hrsg.): Handbuch für Frauen- und Geschlechterforschung. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden, S. 859-869.

### **Soziale Bewegungen in Lateinamerika**

Seminarleitung:	Dr. Stephanie Schütze
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 2, Raum 0408
Zeit:	Di. 10 - 12 Uhr

Thema des Seminars sind soziale Bewegungen, die in den letzten Jahrzehnten in Lateinamerika entstanden sind. Unter dem Oberbegriff ‚soziale Bewegungen‘ werden die unterschiedlichsten Formen kollektiven Handelns zusammengefasst. In Lateinamerika werden darunter verschiedene Arten von kirchlichen Basisgemeinden, städtischen Landbesetzungsbewegungen, ethnischen Bewegungen und Ökologie-, Feminismus- und Homosexuellen-Bewegungen zusammengefasst. Gemeinsamkeit dieser Bewegungen ist es, dass sie die ökonomischen und politischen Staatsmodelle der lateinamerikanischen Länder herausfordern und deren autoritären politischen Praktiken in Frage stellen. Im ersten Teil des Seminars sollen unterschiedliche sozialwissenschaftliche Ansätze zur Erklärung der Motivationen von sozialen Akteur/innen zu kollektivem Handeln behandelt werden.

Im zweiten Teil des Seminars sollen diese theoretischen Ansätze dann in Bezug auf empirische Beispiele aus unterschiedlichen lateinamerikanischen Ländern diskutiert werden, wie z. B. die indigene Bewegungen der EZLN im ländlichen Mexiko, die brasilianische Schwarzenbewegung, feministische und homosexuellen Bewegungen etc.

#### Einführende Literatur:

Alvarez, Sonia E., Evelina Dagnino und Arturo Escobar (1998): Cultures of politics and politics of culture. Re-visioning Latin American social movements. Boulder: Westview Press.

Burchardt, Hans-Jürgen und Rainer Öhlschläger (2012): Soziale Bewegungen und Demokratie in Lateinamerika. Ein ambivalentes Verhältnis. Baden-Baden: Nomos.

Mittag, Jürgen; Ismar, Georg (2009): El pueblo unido? Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot.

## Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie



### Häusliche Gewalt ist kein Einzelfall!

Betroffene Frauen haben die Möglichkeit, anonym und vertraulich fachliche Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Wir informieren und beraten z.B. zu folgenden Fragen:

Was kann ich tun, um mich und meine Kinder zu schützen?

Was kommt auf mich zu, wenn ich mich trennen möchte?

Welche Rechte und Möglichkeiten bietet das Gewaltschutzgesetz?

Wie kann ich Erlebtes bewältigen und neuen Mut schöpfen?

Für in der Stadt Kassel gemeldete Frauen sind diese anonymen Beratungen kostenlos!

Frauen informieren  
Frauen - FiF e.V.  
Westring 67, 34127 Kassel  
Tel.: 0561-89 31 36  
info@fif-kassel.de  
www.fif-kassel.de



# Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften -

Politikwissenschaft

## „Globalisierung ‚von unten‘ und Transnationale Migration“

Seminarleitung:	Dr. Stephanie Schütze
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 2, Raum 0404
Zeit:	Di. 16 - 18 Uhr

Wissenschaftliche Arbeiten zu Globalisierungsprozessen ‚von unten‘ und transnationaler Migration analysieren das Entstehen von neuen ökonomischen und sozialen Räumen, kulturellen Identitäten sowie von Praktiken und Formen politischer Gemeinschaftsbildung, die über nationalstaatliche Grenzen hinweg stattfinden. Transnationale Migrationsprozesse führen nicht nur zu Veränderungen der Beziehungen zwischen sozialen Akteuren und dem Nationalstaat, sondern auch zu einem Wandel von Genderverhältnissen sowie von kultureller und politischer Zugehörigkeit (belonging).

In den ersten Sitzungen des Seminars wird in die Theorien der Forschung zu Globalisierungsprozessen und transnationaler Migration eingeführt. In den weiteren Sitzungen sollen ausgehend von der Diskussion empirischer Fallbeispiele die Veränderungen, die transnationale Migration in Bezug auf politische Praktiken, Genderbeziehungen, Citizenship sowie kulturelle Identität mit sich bringt, analysiert werden.

### Einführende Literatur

Pries, Ludger (2010): Transnationalisierung. Theorie und Empirie grenzüberschreitender Vergesellschaftung, Wiesbaden: VS Verlag.

Smith, Michael Peter und Luis Eduardo Guarnizo (1998): Transnationalism from Below, New Brunswick: Transaction Publishers.

#### **Qualitative Methods: „Developing qualitative research about migrant’s working conditions in Germany**

Seminarleitung:	Dr. Stephanie Schütze
Veranstaltungsart:	Master-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit & Ort:	Mo. 16 - 18 Uhr, ICDD (International Center for Development and Decent Work) Kleine Rosenstraße 1 – 3

The seminar provides an introduction to qualitative methods in social sciences. It explores the central concepts of qualitative research as well as its practical dimensions, such as creating a research design, planning fieldwork, conducting interviews and analyzing qualitative data. The central goal of this seminar is preparing students to design their own qualitative research projects: A group of students will develop a small-scale research project related to the topic of migrant’s working conditions and experiences in Germany. A particular emphasis of this seminar is discussing and solving problems that emerge in fieldwork settings. Students will also develop fieldwork strategies that prepare for cross-cultural complexities related to gender as well as cultural, social and economic differences.

### FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

#### **Familie im Wandel**

Seminarleitung:	Prof. Dr. Kerstin Jürgens
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Di. 16 - 18 Uhr, Arnold-Bode-Straße 10, Raum 0104

Hinsichtlich der Frage, was wir unter „Familie“ verstehen, sind die Alltagsmeinungen großzügig: Menschen, mit denen man befreundet ist oder zusammenwohnt, gelten hier gleichermaßen als „Familie“ wie Eltern, Geschwister oder Verwandte – unabhängig davon, wo diese leben. In der Soziologie wird der Familienbegriff enger gefasst, auch um die Besonderheit dieser Lebensform leichter erklären zu können. Was ist also das Besondere an „Familie“? Wer gehört dazu (zwei Geschlechter? die Geburt eigener Kinder?)? Welchem Wandel und welchen Einflüssen unterliegt Familie heute? Im Seminar werden wir den aktuellen Forschungsstand sichten, damit Sie am Ende des Semesters in der Lage sind, eine eigenständige Einschätzung zu diesen Fragen formulieren zu können. Expertise zum



## FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Wandel von Familie ist in vielen Bereichen unabdingbar: Im Arbeitsfeld „Wissenschaft“ firmiert Familie als primäre Sozialisationsinstanz, der entsprechend eine zentrale Bedeutung beigemessen wird; indem diese Lebensform basale gesellschaftliche Funktionen erfüllt, ist das Interesse an Familie folglich groß. Auch aktuelle Forschungen der Geschlechter- oder Arbeitssoziologie kommen nicht ohne Auseinandersetzung mit „Familie“ aus. In vielen anderen Praxisfeldern ist Kompetenz in dieser Frage nicht minder relevant, da die Frage, wie es um Familie heute steht, die Strategien und Zielsetzungen diverser Institutionen und Organisationen anleitet.

### Die Ordnung der Geschlechter und ihre Körper

Seminarleitung:	Dr. Imke Schmincke
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Mo. 10 - 14 Uhr, 14-tägl., Moritzstr. 21 - 25, Systembau 3, R. 0307

Alltagsweltlich erscheint Geschlechtlichkeit und vor allem die Geschlechterdifferenz fest in der Natur der Körper verankert. Mit dieser Zuordnung gehen jedoch auch Hierarchisierungen und Ausschlüsse einher, weshalb die Geschlechterforschung sich von Beginn an mit der Frage der sozialen Konstruktion von Körper und Natur beschäftigt hat. In diesem Seminar wollen wir zunächst den Zusammenhang von Geschlecht und Körper in der Diskussion historischer, naturwissenschaftlicher und soziologischer Studien zum Thema analysieren. Daran anschließend soll es um die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen der Politisierung vergeschlechtlichter Körper gehen. In diesem zweiten Teil sollen stärker praktische Bezüge aufgemacht und empirische Beispiele zum Zusammenhang von Körper und Geschlecht reflektiert werden: Findet durch Genetik oder Hirnforschung eine Re-Naturalisierung von Geschlecht statt oder kann man vor dem Hintergrund neuerer reproduktionsmedizinischer Entwicklung gar von einer Entkopplung von Körper und Geschlecht sprechen? Werden Geschlechterdifferenzen im neoliberalen Wettbewerb flexibilisiert oder aber auf eine neue Weise kommodifiziert und damit reproduziert?

### Literatur:

Schiebinger, Londa (1995): Am Busen der Natur. Erkenntnis und Geschlecht in den Anfängen der Wissenschaft. Stuttgart  
McRobbie, Angela (2010): Top Girls. Feminismus und der Aufstieg des neoliberalen Geschlechterregimes. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften

## FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

### Jugend und Exzess

Seminarleitung:	Dr. Renate Lippert
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Einführung:	Mo., 20.10.2014, 12 – 14 Uhr, Nora-Platiel-Straße 1, Raum 3206
Block I:	Sa. / So., 15./16.11.2014, 11 – 17 Uhr
Block II:	Sa. / So., 13./14.12.2014, 11 – 17 Uhr
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 0104

Die Auseinandersetzung mit Exzess, Rauscherfahrung und Rebellion stellt eine entscheidende Entwicklungsaufgabe in der Adoleszenz dar. Grenzerfahrungen werden einerseits als attraktive Phänomene in die Alltagskultur integriert, andererseits als Risikoverhalten tabuisiert.

Im Seminar wollen wir den Exzess als soziale Konstruktion in den Blick nehmen: seine Bedeutung für Jugendkulturen und deren digitalisierte Lebenswelten, für jugendliche Selbstinszenierungen, Identität und Authentizität. Dabei werden wir die Orte rauschhaften Erlebens (Festivals, Love Parades, Fussballstadien), die Rolle von Sport und Musik, von Filmkonsum, exzessiver Computerspiel-Nutzung, die Bedeutung des jugendlichen Bilderbrauchs bei Youtube und flickr.com, bis hin zu Risikoverhalten, Gewalt, Pornografie- und Drogenkonsum untersuchen. Wie sehen Grenzen und Tabus für Jugendliche, Eltern, Lehrer und die entsprechenden pädagogischen Disziplinierungsversuche aus?

Anhand ausgewählter Filmsequenzen von „Entgrenzungsfilmen“ (zeitgenössische europäische Filme, deren jugendliche Protagonisten ein Leben im Ausnahmezustand zelebrieren) wollen wir spezifische Erfahrungs- und Wahrnehmungsmuster analysieren und reflektieren.

#### Anmeldung:

Das Seminar ist für max. 20 TeilnehmerInnen geöffnet. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Anmeldung ab dem Erscheinen des Vorlesungsverzeichnisses (mit Angabe des Studiengangs) unter [lippert.renate@web.de](mailto:lippert.renate@web.de) sowie die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung.

### **Decolonizing qualitative research methods in Post-Migration Studies**

Seminarleitung:	Pinar Tuzcu
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Blocktermine:	Fr. 24.10.2014, 16 - 19 Uhr / Sa. 25.10.2014, 13 - 17 Uhr Fr. 07.11.2014, 16 - 19 Uhr / Fr. 21.11.2014, 16 - 19 Uhr jeweils Moritzstraße 21 - 25, Systembau 1, Raum 0104 Sa. 22.11.2014, 13 - 17 Uhr, Nora-Platiel-Straße 6, Raum 0212
Vorträge:	Do. 06.11.2014, 14 - 16 Uhr Do. 27.11.2014, 14 - 16 Uhr

This seminar invites students and social researchers looking for dynamic, alternative, and unconventional ways to work with qualitative methods. Inspired by Punk, we will embrace the disorder and chaos that mark any research setting. We will take up the challenge to interpret data dealing with ethnic, cultural, religious minorities or marginalized groups and individuals without trapping into misquoting and re-producing certain stereotypes, or otherizing, marginalizing and racializing practices. Cautiously, we will look for qualitative methods that provide new ways of thinking, beyond the linear, and neatly ordered way of data analysis.

By using deconstructive approaches like deliberately unlearning, de-linking, transcultural translation, in-vivo coding, we will discuss the limits, challenges and possibilities that qualitative methods offer to overcome the essentialist, modernist and Euro- or ethno-centric ways of interpretation. We will closely look at methods such as Grounded Theory, conversational interview, participatory research, biographical research, but also deal with emergent methods such as situational analysis. This means, we will discuss how we can use, re-appropriate, and re-formulate these qualitative methods to interpret our data differently. In this course, we will encounter questions such as: How can we interpret silence and noise? How can we go beyond already existing terms and concepts, and develop or even invent new ones? How can we look queerly at the data? Or, how can we create a postcolonial feminist perspective on quantitative research?

Note: On November 6 and 27, we will collectively join a lecture given by a sociologist from Marmara University. Attending these lectures is obligatory and will be considered as seminar attendance. Rooms and the exact time will be announced!

## FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

### **Polymorph-pervers? Perspektiven der Queer Theory**

Seminarleitung:	Miriam Trzeciak
Veranstaltungsart:	Bachelor-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 2, Raum 0408
Zeit:	Do. 12 - 14 Uhr

Queer Politics kamen Ende der 1980er Jahre in den USA als Unbehagen gegen essentialistische Identitätspolitik im Kontext von AIDS, Heteronormativität, Rassismus und homosexueller Renormalisierung auf. Im Englischen wurde queer ursprünglich als Schimpfwort gegenüber von der heterosexuellen Norm Abweichenden gebraucht. Durch den queeren Aktivismus wurde das Wort schließlich politisch umgedeutet und positiv besetzt.

Queer, das im Deutschen keine Entsprechung findet und etwa mit (polymorph) pervers übersetzt werden könnte, lässt Raum für verschiedene geschlechtlich-sexuelle Entwürfe jenseits des Rasters der heterosexuellen Matrix. Im deutschsprachigen Raum v.a. über akademische Debatten aufgegriffen und übersetzt, sind queer-theoretische Ansätze mittlerweile aus der Geschlechterforschung nicht mehr wegzudenken. Queer Theory geht es dabei um die machtvollen Interdependenzen von Sexualitäten, Geschlechterverhältnissen und Körperlichkeiten und deren sozialer Konstruktion bzw. Dekonstruktion.

Im Seminar werden wir uns mit den theoretischen Zugängen von Queer Theory auseinandersetzen, sowie einige der zentralen Forschungsfelder beleuchten. U.a. soll auf das Verhältnis zwischen feministischer Theoriebildung und Queer Studies, die Intersektionalitäten mit race, class, nation sowie hegemonialen (weißen) Verschränkungen eingegangen werden.

#### Literatur:

Jagose, Annamarie: Queer Theory. Eine Einführung. Berlin 2001.

Degele, Nina: Gender/Queer Studies: Eine Einführung. Paderborn 2008.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

# Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel

---

## IAG Frauen- und Geschlechterforschung

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

Universität Kassel

Mönchebergstraße 21a

34109 Kassel

[www.uni-kassel.de/iag-fg](http://www.uni-kassel.de/iag-fg)

Die IAG FG wurde im Oktober 1987 als erste zentrale Einrichtung für Frauenforschung einer hessischen Hochschule gegründet. Sie stellt einen Kooperationsverbund dar, in dem Wissenschaftlerinnen verschiedener universitärer Statusgruppen mit Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zusammenarbeiten, die nicht Mitglieder der Hochschule sind. Den organisatorischen Rahmen für diese Zusammenarbeit, durch die ein Praxisbezug der Forschungsaktivitäten der IAG FG und die Vernetzung mit anderen Forschungsaktivitäten innerhalb und außerhalb Deutschlands hergestellt werden sollen, bilden verschiedene Forschungsprojekte sowie Fachkolloquien und Vortragsreihen, die von der IAG FG durchgeführt werden.

Zu den Zielen der IAG FG gehört es, die Situation von Frauen und das Geschlechterverhältnis in Geschichte und Gegenwart zu untersuchen und dabei die verschwiegene Geschichte der Frauen, ihre Handlungsweisen, Kreativität, Interessen und Formen der Selbstbehauptung zu erhellen. Gegenstand von empirischen und theoretischen Untersuchungen ist die Art und Weise, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern sozial und kulturell definiert werden und welche Denkweisen und materiellen Prozesse die Geschlechterverhältnisse bestimmen.

Die kritischen Analysen richten sich auch auf die Wissenschaften selbst, auf die historische Bedingtheit von Begriffs- und Theoriebildungen und deren Voraussetzungen in Geschlechterverhältnissen.

Die IAG FG verbreitet Perspektiven, Methoden und Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung durch Vortragsreihen, Veröffentlichungen, Symposien u.ä. in den Wissenschaften und in der Öffentlichkeit. Sie führt das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung durch.

### WissenschaftlerInnen an der Universität Kassel

**Anne Foerster**

*Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am*

*FB 05 Gesellschaftswissenschaften, Fachgebiet Mittelalterliche Geschichte*

Seit dem 1. April 2014 bin ich wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin in der Mittelalterlichen Geschichte bei Prof. Ingrid Baumgärtner. In diesem Semester biete ich erstmals eine Veranstaltung für das interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung an. Unter dem Titel „Die Königin im Hochmittelalter“ werden wir nicht nur verschiedene Aspekte weiblich-adeligen Lebens untersuchen, sondern auch einen öffentlichen Workshop zum Thema „Gender and Power“ organisieren, bei dem unter anderem die britische Genderhistorikerin Dr. Susan Johns von der Universität Bangor sprechen wird.

Mein eigenes Projekt „Ehemalige Königinnen? Hochmittelalterliche Herrscherwitwen in England und im römisch-deutschen Reich“ untersucht den Status von Herrscherinnen nach dem Tod ihres Mannes. Die Witwenschaft als vergeschlechtlichtes Konzept ist besonders aufschlussreich für die Frage nach dem ‚Wesen‘ der Königin: In der Beziehung zum Herrscher liegt der Ursprung ihrer gesellschaftlichen und politischen Stellung. Deshalb ist zu prüfen, welche Auswirkungen der Tod des Ehemanns, von dem der königliche Status abgeleitet wurde, auf die Wahrnehmung, den Anspruch und die Handlungsmacht als Königin hatte. Dazu untersuche ich erstens die zeitgenössische Historiographie auf ihre Vorstellung von Königinnen, Kaiserinnen und Herrscherwitwen. Zweitens analysiere ich die Selbst- und Fremdbezeichnungen von Herrscherwitwen in Urkunden und Briefen: welche gesellschaftliche Position wird von ihnen beansprucht oder ihnen zugesprochen? Drittens kontrastiere ich die agency der einzelnen Königswitwen mit der zeitgenössischen Vorstellung und ihrer Fremd- und Eigenwahrnehmung. Ziel ist es, die Relation zwischen einerseits der aktiven Teilhabe auf verschiedenen Handlungsebenen und in verschiedenen Aktionsräumen sowie andererseits den unterschiedlichen Wahrnehmungsmustern und Formen von Anspruchsdenken zu verdeutlichen.

Vor meiner Zeit in Kassel war ich von Oktober 2012 bis März 2014 Stipendiatin an der International Max-Planck Research School for Comparative Legal History in Frankfurt am Main und jeweils in den Sommersemestern von 2011 bis 2013 Dozentin für Mittelalterliche Geschichte am Institute for the Education of International Students (IES) in Freiburg. An der Albert-Ludwigs-Universität hatte ich im Juli 2010 mein Studium der Fächer Mittelalterliche Geschichte, Historische Hilfswissenschaften und Soziologie mit dem Grad der Magistra Artium abgeschlossen. Meine Masterarbeit über die politische Bedeutung der Eheschließungen ‚Kaiserin‘ Mathildes von England (1102-1167) vertiefte mein schon im ersten Semester gewecktes Interesse an der Frauen- und Geschlechterforschung.

Lehre:

Die Königin im Hochmittelalter, Di 10-12, G.-Forster-Str. 3 - Raum 0256/0257; s. S.25.

## Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

### **Bibliothek und Archiv / Forschungs- und Studienzentrum / Bildungs- und Kultureinrichtung**

Adresse: Gottschalkstr. 57 / Hinterhaus  
34127 Kassel  
Tel.: 0561-9893670  
Fax: 0561-9893672  
E-Mail: [info@addf-kassel.de](mailto:info@addf-kassel.de)  
Homepage: <http://www.addf-kassel.de>

Öffnungszeiten: Di. - Do. 11.00 - 17.00 Uhr und nach Vereinbarung

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung – gegründet 1983 und seit 2005 eine Stiftung – ist eine öffentliche Bibliothek, ein Archiv und ein Forschungszentrum zur Geschichte der deutschen Frauenbewegung zwischen 1800 und 1967. Die Sammlungen sind Präsenzbestände, ihre Nutzung ist allen Interessierten während der Öffnungszeiten möglich. Die Nutzung und die Beratung durch die Mitarbeiterinnen vor Ort ist kostenlos. Gegen Gebühr können Recherchen, Kopien oder Fotoreproduktionen in Auftrag gegeben werden. Ziel der Sammlungen ist es, Frauenleben und Frauenalltag umfassend zu dokumentieren. Besonders die organisierte Frauenbewegung soll in all ihren Phasen und Erscheinungsformen dokumentiert werden. Dabei werden alle Strömungen der Frauenbewegung berücksichtigt, sowohl die proletarische Frauenbewegung in ihrer Entwicklung aus der Sozialdemokratie bis hin zur Teilung in sozialdemokratische, sozialistische und kommunistische Richtungen, wie auch das weite Feld der bürgerlichen Frauenbewegung von den konfessionellen Verbänden bis zum radikalen Flügel.

### **Bestände:**

Einen Schwerpunkt der Sammlung bildet die Bibliothek mit Monographien, Sammelwerken, Kongressberichten, Broschüren und Zeitschriften. In diesen Dokumenten spiegeln sich verschiedenste Auseinandersetzungen und Fragen dieser Zeit wider, wie zum Beispiel: Mädchenbildung und Frauenstudium, Arbeits- und Berufsfragen, Recht und Sittlichkeit. Das Archiv der deutschen Frauenbewegung verfügt auch über zwei Sondersammlungen:



## Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

„Frauenlyrik des 19. und 20. Jahrhunderts“ und „Autonome Kasseler Frauenbewegungsgeschichte seit 1974“. Auch diese Bestände können zu den Öffnungszeiten eingesehen werden.

Der Bibliotheksbestand umfasst inzwischen ca. 36.000 Bücher und Broschüren sowie ca. 1.850 Periodika. Neben dem Literaturbestand gibt es eine Sammlung von 45 Nachlässen und 29 Aktenbeständen von Organisationen. Des Weiteren archivarisches Sammlungen zu 160 Personen, 54 Körperschaften und 29 Themen sowie ein Bildarchiv mit derzeit ca. 3000 Abbildungen zur Frauenbewegung und Emanzipationsgeschichte. Diese Bestände sind bereits zu einem großen Teil in einer Datenbank erschlossen und über den OPAC recherchierbar ([www.addf-kassel.de](http://www.addf-kassel.de)). Darüber hinaus gibt es eine Pressedokumentation mit ca. 250 Ordnern zu Personen, Körperschaften und Themen.

### ***Forschung / Bildung / Kultur***

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung ist auch Forschungs- und Studienzentrum, das NutzerInnen zur Verfügung steht und Vernetzungsmöglichkeiten bietet. Als Forschungsinstitut führt das Archiv der deutschen Frauenbewegung im Rahmen von Drittmittelprojekten eigene Forschungsprojekte durch. Diese sind entweder Themen gewidmet, wie zum Beispiel die Projekte zum Antisemitismus in der bürgerlichen Frauenbewegung oder zur Analyse der unterschätzten Potentiale von Frauenverbänden bei der Karriereplanung junger Frauen oder setzen sich mit Leben und Werk einzelner Protagonistinnen auseinander, so zum Beispiel mit Marie Stritt, der Vorsitzenden des Bundes deutscher Frauenvereine, mit Sophie Henschel, der Kasseler Lokomotivfabrikantin, mit Anna Pappritz, der Abolitionistin und Frauenrechtlerin oder mit Elisabeth Selbert, der „Mutter des Grundgesetzes“. Näheres zu den aktuellen oder geplanten Forschungsprojekten siehe unter: [www.addf-kassel.de](http://www.addf-kassel.de), hier: Projekte.

Zudem ist das Archiv der deutschen Frauenbewegung eine Bildungs- und Kultureinrichtung. Es werden Vorträge, Lesungen, Veranstaltungsreihen, Seminare und Ausstellungen initiiert, konzipiert und durchgeführt sowie zweimal jährlich die Zeitschrift Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte (1985ff.) und in loser Folge die Schriftenreihe des Archivs der deutschen Frauenbewegung herausgegeben.

### ***Praktika:***

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung bietet Studentinnen die Möglichkeit, in den verschiedenen Arbeitsbereichen Praktika zu absolvieren. Ansprechpartnerinnen sind hier Silke Mehrwald ([mehrwald@addf-kassel.de](mailto:mehrwald@addf-kassel.de)) und Cornelia Wenzel ([wenzel@addf-kassel.de](mailto:wenzel@addf-kassel.de)).

# Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

---

## Mitglieder der Gleichstellungskommission

<b>Vorsitz:</b>	Prof. Dr. Claudia Brinker von der Heyde
<b>Gruppe der Professoren:</b>	Prof. Dr. Ilse Müllner, FB 01 Stellvertretung: Prof. Dr. Friederike Heinzel, FB 01 Prof. Dr. Arno Ehresmann, FB 10 Stellvertretung: Prof. Dr. Hans Georg Rück, FB 10
<b>Gruppe der WM:</b>	Dr. Susanne Schul, FB 02 Stellvertretung: Dr. Mareike Böth, FB 05 Dr. Volker Jahr, FB 14 Stellvertretung: Bettina Compart, FB 14
<b>Gruppe der ATM:</b>	Martina Ahrendts, Abt. III E Stellvertretung: Fred Kliebisch, Abt. III B, Helmut Aebischer, FB 06 Stellvertretung: Stella Büniger, FB 06
<b>Gruppe der Studierenden:</b>	Christina Kirks Stellvertretung: Anna Lea Göhl Daniel Seitz Stellvertretung: Sebastian Zimmermann

### Mit beratender Stimme gehören der Gleichstellungskommission an:

Frauenbeauftragte:	Dr. Sylke Ernst Stellvertretung: Heidrun Hubenthal, FB 6
Vertreterin des Frauenrates:	Ute Meier-Diedrich
Referat für Entwicklungsplanung:	Dr. Lorenz Blume, E 3 (zuständig für Gleichstellungsfragen)

Zusammensetzung der Kommission gemäß Beschluss des Präsidiums vom 16.12.2013

#### Legende

ATM - Admin.-Technische Mitarbeiter  
FB - Fachbereich  
IAG - Interdisziplinäre Arbeitsgruppe  
WM - Wissenschaftliche Mitarbeiter

### Gleichstellungskommission

Die Gleichstellungskommission berät und unterstützt das Präsidium (sowie die Organe der Hochschule) in allen Gleichstellungsfragen. Gemäß dem Frauenförderplan der Universität Kassel wurde die Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission auf der Grundlage der Empfehlung des Sentas vom 21.01.2004 eingesetzt.

Der Frauenförderplan der Universität Kassel sieht die Einrichtung einer Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission vor. Gemäß dem in Frauenförderplan genannten Auftrag ist es Aufgabe der Gleichstellungskommission, das Präsidium zu beraten und zu unterstützen sowie den Senat, die Frauenbeauftragte und die für Gleichstellungsfragen zuständigen Gremien der Universität in allen Gleichstellungsfragen zu beraten. Unbeschadet der Rechte der Frauenbeauftragten soll die Kommission zugleich auf die Umsetzung und Fortschreibung des Frauenförderplans achten. Zu den Aufgaben der Gleichstellungskommission zählt schließlich auch die gesamtuniversitäre Zusammenführung, Analyse und Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse der dezentralen Frauenförderpläne bzw. Fördermaßnahmen, um auf dieser Grundlage gegebenenfalls weiterführende Maßnahmen einzuleiten.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Gleichstellungskommission macht der Frauenförderplan die Vorgabe, dass die Kommission im Verhältnis 2:2:2:2 (Professorinnen und Professoren im Verhältnis zu Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen zu Studierenden zu nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter/innen) unter Berücksichtigung der Fächercluster sowie unter Beteiligung von Männern und Frauen paritätisch zu besetzen ist. Gemäß Frauenförderplan ist die Frauenbeauftragte und ihre Stellvertreterin an der Gleichstellungskommission mit beratender Stimme zu beteiligen.

*aus: <http://www.uni-kassel.de/frauenbe/Gleichstellung.ghk> [06.01.2010]*

## Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel

Mönchebergstr. 17, R. 2. OG, 34109 Kassel, f: 0561/804-2268/3469  
frauenbe@uni-kassel.de, Internet: www.uni-kassel.de/frauenbe

### Frauenbeauftragte und Leiterin des Frauen- und Gleichstellungsbüros:

Dr. Sylke Ernst      sylke.ernst@uni-kassel.de, f: 0561/804-2268

Referentin:      Angelika Flörke      afloerke@uni-kassel.de, f: 0561/804-3469

Koordinatorin Family Welcome & Dual Career: Yvonne Weber, yvonne.weber@uni-kassel.de,  
f: 0561/804-2813

Sekretariat:      Stella Wölk, frauenbe@uni-kassel.de, f: 0561/804-2832

Stellvertretende Frauenbeauftragte:      Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de,  
f: 0561/804-3557

### **Tätigkeitsbereiche der Frauenbeauftragten und des Frauenbüros**

Im **Frauen- und Gleichstellungsbüro** sind verschiedene Projekte in den Bereichen Gleichstellung, Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie, Nachwuchsförderung und Diversität angesiedelt. Als internes Kompetenzzentrum entwickelt das Frauen- und Gleichstellungsbüro Konzepte und Maßnahmen zur Integration von Gender- und Gleichstellungsaspekten in Wissenschaft, Hochschule, Lehre und Studium und berät bei der Umsetzung der Maßnahmen an der Universität Kassel.

Die **Frauenbeauftragte** leitet das Frauen- und Gleichstellungsbüro. Sie ist Ansprechpartnerin für verschiedene Gruppen von Frauen (Studentinnen, Professorinnen, Wissenschaftlerinnen, technisch-administrative Mitarbeiterinnen) bei der Umsetzung geschlechterpolitischer Zielsetzungen oder bei der Benachteiligung wegen des Geschlechts.

Die Frauenbeauftragte unterstützt die Hochschule darin, Gleichstellung in die Instrumente der Hochschulentwicklung und des Qualitätsmanagements zu integrieren sowie den gesetzlichen Gleichstellungsauftrag umzusetzen. Sie wirkt beratend bei der Struktur- und Entwicklungsplanung sowie bei allen Personalentscheidungen mit. Sie berät die Fachbereiche, Einrichtungen und Gremien sowie alle Mitglieder der Hochschule bei der Implementierung gleichstellungspolitischer Maßnahmen.

Die Frauenbeauftragte arbeitet in enger Kooperation mit den **Fachbereichsfrauenbeauftragten**, dem **Frauenrat**, der **Gleichstellungskommission** sowie mit der Hochschulleitung der Universität Kassel. Gesetzliche Grundlagen auf Landesebene sind vor allem das Hessische Hochschulgesetz (HHG) und das Hessische Gleichberechtigungsgesetz (HGIG).

## Frauenbeauftragte der Fachbereiche

### **FB 01                    Humanwissenschaften**

Sozialwesen: Prof. Dr. Manuela Westphal, mwestphal@uni-kassel.de, t: 804-2300  
Musik: Dr. Susanne Naacke, susanne.naacke@uni-kassel.de, t: 804-4278  
Psychologie: Katrin Oellerich, katrin.oellerich@uni-kassel.de, t: 804-2977  
Sozialwesen: Anna Sarah Richter, anna.richter@uni-kassel.de, t: 804-2928  
Erziehungswissenschaft: Dr. Catrin Siedenbiedel, siedenbiedel@uni-kassel.de, t: 804-3447

### **FB 02                    Geistes- und Kulturwissenschaften**

Germanistik: Katharina Siedschlag, k.siedschlag@uni-kassel.de, t: 804-7406  
Ev. Theologie: Dr. Gudrun Spahn-Skrotzki, g.spahnsk@uni-kassel.de, t: 804-3500  
Kath. Theologie: Prof. Dr. Annegret Reese-Schnittker, annegret.reese-schnittker@uni-kassel.de, t: 804-3493;  
Anglistik / Amerikanistik: Prof. Dr. Susanne Bach, susannebach@uni-kassel.de, t: 804-3529; Romanistische Literaturwissenschaft: Prof. Dr. Franziska Sick, fsick@uni-kassel.de, t: 804-3362; Philosophie: Dr. Angelika Bönker-Vallon, a.boenker-vallon@uni-kassel.de, t: 804-7664

### **FB 05                    Gesellschaftswissenschaften**

Dr. Mareike Böth, FrauenbeauftragteFB05@uni-kassel.de, t: 804-3112

Vertreterinnen: Janne Mende, t: 804-3110; Kristina Skupin, t: 804-5256  
Sonja Fehr, t: 804-2507

### **FB 06                    Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung**

Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de, t: 804-3557,  
Stella Bünger, buenger@uni-kassel, f: 804-3109

### **FB 07                    Wirtschaftswissenschaften**

Prof. Dr. Sandra Ohly, ohly@uni-kassel.de, t: 804-3162  
Tatjana Fichtner, fichtner@wirtschaft.uni-kassel.de, t: 804-3168/3023  
Gabi Reichardt, reichardt@uni-kassel.de, t: 804-2332

# Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

## Frauenbeauftragte der Fachbereiche

- FB 10**                    **Mathematik und Naturwissenschaften**
- Ute Meier-Diedrich, meierdie@physik.uni-kassel.de, t: 804-4417  
Prof. Dr. Maria Specovius-Neugebauer, specovi@mathematik.uni-kassel.de,  
t: 804-4632  
Prof. Dr. Rita Wodzinski, wodzinski@physik.uni-kassel.de, t: 804-4531;  
Kerstin Polikowski, Kerstin.Polikowski@uni-kassel.de, t: 804-4215  
Kim Versteeg, versteeg@uni-kassel.de, t. 804-4441
- FB 11**                    **Ökologische Agrarwissenschaften**
- frauenbeauftragte-fb11@uni-kassel.de  
Sonja Burhenne, t: 98-1215  
Birgit Jatho, t: 98-1329  
Dr. Deborah Linsler, t: 98-1560  
Anja Sawallisch, t: 98-1625
- FB 14**                    **Bauingenieur- und Umweltingenieurwissenschaften**
- Bettina Compart, compart@uni-kassel.de, t: 804-2643  
Stellvertreterin: Irene Pappert, pappert@uni-kassel.de, t: 804-2638
- FB 16**                    **Elektrotechnik / Informatik**
- Iris Theis, Iris.Theis@eecs.uni-kassel.de, t: 804-6225  
Elena Rapp, e.rapp@uni-kassel.de, t: 804-6375
- Kunsthochschule Kassel**
- Christiane Joseph, c.joseph@uni-kassel.de, t: 804-5499  
Prof. Mathilde ter Heijne, terheijne@uni-kassel.de, 804-5377/-5404  
Ulla Wallbach, uwallbach@web.de, t: 804-5417/-5361
- INCHER**                Dr. Choni Flöther, c.floether@incher.uni-kassel.de, t: 804-2408  
Ester Ava Höhle, hoehle@incher.uni-kassel.de, t: 804-2047
- Uniwerkstätten**      Doris Hakes, doris.hakes@uni-kassel.de, t: 804-4552
- Studentenwerk**      Verwaltung: Monika Briele, m.briele@studentenwerk.uni-kassel.de,  
t: 804-2569, Verpflegung: Frau Pflüger, t: 804-4142

# Frauenförderung und Institutionen

---

## Mentoringprogramme für Frauen

Die Universität Kassel beteiligt sich an den drei hessischen Mentoringprogrammen:

Die Universität Kassel nimmt an den hessischen Mentoringprogrammen MentorinnenNetzwerk, SciMento und ProProfessur teil. Informationen zu allen Mentoringprogrammen für Frauen an der Universität Kassel finden Sie auf der Homepage des Frauen- und Gleichstellungsbüros [www.uni-kassel.de/frauenbe](http://www.uni-kassel.de/frauenbe)

Die hessischen Mentoringmodelle für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen bestehen aus den Bausteinen: Mentoring, Training und Networking. Mentoring bietet die Möglichkeit der beruflichen Förderung und beruht auf der Begleitung einer Mentee durch eine berufserfahrene Mentorin oder einen Mentor.

### **MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik**

Zielgruppe: Studentinnen und Doktorandinnen der naturwissenschaftlich-technischen Fächer der hessischen Hochschulen

Mentoring: One-to-One Mentoring; Mentorinnen: Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung

Dauer: 1 Jahr

[www.MentorinnenNetzwerk.de](http://www.MentorinnenNetzwerk.de)

### **SciMento – Mentoring für Wissenschaftlerinnen hessenweit**

Zielgruppe: Doktorandinnen und Postdoktorandinnen der hessischen Hochschulen

Mentoring: Gruppen- und Peer-Mentoring; Mentorinnen/Mentoren: Professorinnen und Professoren

Dauer: 2 Jahre

[www.scimento.de](http://www.scimento.de)

### **ProProfessur – Mentoring für Wissenschaftlerinnen**

Zielgruppe: Postdoktorandinnen, Habilitandinnen, Privatdozentinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen aller Fachrichtungen der hessischen Universitäten mit dem Berufswunsch Professorin

Mentoring: One-to-One Mentoring; Mentorinnen/Mentorinnen: Professorinnen und Professoren

Dauer: 18 Monate

[www.proprofessur.de](http://www.proprofessur.de)

### Familiengerechte Hochschule

Die folgenden Informationen stammen von den Internetseiten der Frauenbeauftragten über Gleichstellung und Vereinbarkeit der Universität Kassel und sind zum Teil wörtlich übernommen.

<http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule.html>

Die Universität Kassel ist bestrebt, eine familiengerechte Hochschule zu sein und hat das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Hochschule“ sowie die Herstellung von Chancengleichheit zu einer zentralen Entwicklungsaufgabe gemacht. Als Trägerin des Zertifikats „audit familiengerechte hochschule“ der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der Hertie Stiftung, fördert die Universität Kassel den Ausbau der Vereinbarkeit von Familie und Hochschule. Die Universität Kassel wurde im März 2006 mit dem Grundzertifikat ausgezeichnet. Im Rahmen der Auditierung werden konkrete Verbesserungen für Beschäftigte und Studierende mit familiären Verpflichtungen erreicht. Folgende Maßnahmen konnten im Rahmen des Audits zur familiengerechten Hochschule bereits erfolgreich umgesetzt werden:

- Einrichtung eines Family Welcome und Dual Career Service
- Kinderbetreuungsplätze
- CityKids: Übergangs-, Notfall- und Ferienbetreuung für Beschäftigte
- Unterschiedliche Angebote der Ferienbetreuung
- Eltern-Kind-Räume für Studierende und Beschäftigte
- Flexible Teilzeitmodelle
- Projekt „Alternierende Telearbeit“
- Internetportal „Familiengerechte Hochschule“



Im Dezember 2012 wurde das Zertifikat zum 3. Mal bestätigt.

Themenverantwortliche: Martina Ahrendts, Personalabteilung

<http://www.uni-kassel.de/go/familiengerechte-hochschule>

#### **Studieren mit Kind**

Für die studierenden Eltern der Universität Kassel hat die Universität Kassel Maßnahmen geschaffen, um ein Studium mit Kind(ern) zu erleichtern (Eltern-Kind-Räume, Still- und Wickelraum, Wickelmöglichkeiten an allen Standorten und Kinderspielecken in den Mensen). Neben der Bewältigung der Studienorganisation und der Finanzierung des Studiums ist die Frage der Kinderbetreuung ein Hauptthema für studierende Eltern. Das Studentenwerk bietet in Kooperation mit der Universität Beratung für Studierende mit Kind(ern) an und unterstützt sie bei der Suche nach der passenden Kinderbetreuung.

<http://www.uni-kassel.de/go/studierenmitkind>

# Frauenförderung und Institutionen

## Familiengerechte Hochschule

### **Beratung durch das Studentenwerk**

- Haben Studierende mit Kind/ern einen Anspruch auf Wohngeld, Sozialgeld oder Arbeitslosengeld II?
- Was muss man berücksichtigen, wenn man Elterngeld beantragt?
- Werden Kosten für Kinderbetreuung übernommen?

Ansprechpersonen für Studierende mit Kind sowie Allgemeine Sozialberatung für Studierende: Mike Böse, Studentenwerk Kassel, Wolfhager Straße 10, 34127 Kassel, 0561/804-2564

Bei Fragen rund um die Kinderbetreuung: Johanna Finis, Studieren mit Kind / Leitung Kinderbetreuung, Universitätsplatz 3, 34127 Kassel, 0561/804-7210

### **Beratung durch die Universität Kassel**

Das Büro der Frauenbeauftragten und die Abteilung Studium und Lehre der Universität Kassel haben gemeinsam mit dem Verein Kinder-Studium-Elternschaft (Ki-St-E e.V.) die Broschüre „Studieren mit Kind“ herausgegeben. Sie ist erhältlich im Büro der Frauenbeauftragten, Mönchbergstr. 17, 2. OG und auf der Homepage als download verfügbar:

[http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/gleichstellung/dokumente/liste/Broschüre\\_Studieren\\_mit\\_Kind.pdf](http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/gleichstellung/dokumente/liste/Broschüre_Studieren_mit_Kind.pdf)

### **Promovieren mit Kind(ern)**

Mit zahlreichen familienfreundlichen Maßnahmen möchte die Universität Kassel die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützen, die Herausforderungen von Familie und Beruf in Einklang zu bringen. Unter diesem Link <http://www.uni-kassel.de/themen/wissenschaftlicher-nachwuchs/willkommen.html> erhalten Sie Informationen zu den Themen Stipendien für Promovierende, Weiterbildung und Wissenschaftliche Preise.

### **Still- und Wickelraum**

Das Studentenwerk hat unter Mitwirkung des Vereins Ki-ST-E einen Still- und Wickelraum im Erdgeschoss des Studentenwohnheimes, Nora-Platiel-Str. 7, Haus C hergerichtet. Der Raum ist ausgestattet mit einem Wickeltisch, Tisch und Stühlen sowie einem Flaschenwärmer. Toilette und Waschbecken gibt es im Nebenraum. Studierende Eltern und Beschäftigte mit Kind(ern) erhalten den Schlüssel gegen einen Pfand in der Cafeteria Pavillon.

## Familiengerechte Hochschule

### **Eltern-Kind-Räume**

Im Erdgeschoss der Nora-Platiel-Str. 10 ist der 2006 entstandene Eltern-Kind-Raum gelegen, der mit einer Spielecke, Kinder-Sitzgruppe, Wickeltisch, Hochstuhl, einer separaten Toilette sowie einer Tischgruppe für ältere Kinder und deren Eltern ausgestattet ist. Der Eltern Kind-Raum steht montags bis freitags ab 8 Uhr und bis 18.30 Uhr zur Verfügung. Den Schlüssel können sich Mütter und Väter in der nahe gelegenen Cafeteria Pavillon gegen einen Pfand (gültige Immatrikulationsbescheinigung oder Personalausweis) abholen. Weitere Eltern-Kind-Räume:

### **Standort Heinrich-Plett-Straße:**

Erdgeschoss des Hauptgebäudes in der Heinrich-Plett-Str. 40, Raum 0212. Der Schlüssel ist in der Cafeteria gegen einen Pfand erhältlich.

Öffnungszeiten Cafeteria: Mo.-Do. 8-17 Uhr, Fr. 8-14 Uhr

### **Kunsthochschule Kassel:**

Raum 0334, Menzelsstraße 13-15, Eingang Nordbau. Der Schlüssel ist in der Bibliothek gegen einen Pfand erhältlich.

Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit: Mo-Fr 9-18 Uhr.

Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit: Mo-Di: 9.00 bis 18.00 Uhr, Mi-Do: 9.00 bis 16.00 Uhr und Fr.: 9.00 bis 14.30 Uhr.

### **Informationen für werdende Eltern**

Die Personalabteilung hat ein Merkblatt mit den wichtigsten Regelungen zu Mutterschutz, Elternzeit, Erziehungszeit und Sonderurlaub zusammengestellt: [http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/personalabteilung/dokumente/Merkblatt\\_Mutterschutz.pdf](http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/personalabteilung/dokumente/Merkblatt_Mutterschutz.pdf)

Weitere Informationen zu den Themen Kinderbetreuung und „Mit Kind unterwegs auf dem Campus“ erhalten Sie hier: <http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuung.html>

Ausführliche Informationen zum Thema Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld und weitere finanzielle Hilfen finden Sie außerdem auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de) und [www.familien-wegweiser.de](http://www.familien-wegweiser.de). Dort finden Sie auch Broschüren zu familienrelevanten Themen mit der Möglichkeit diese herunterzuladen.

## Familiengerechte Hochschule

### **Kinderbetreuung**

Die Universität Kassel und das Studentenwerk unterstützen hochschulnahe Kinderbetreuung für Studierenden- und Beschäftigtenkinder:

#### Hochschulnahe Kinderbetreuung:

Rund um den Campus Holländischer Platz finden Sie eine Vielzahl an Betreuungseinrichtungen

#### Flexible Kinderbetreuung:

City Kids: Notfallbetreuung (bei Erkrankung der Tagesmutter, bei Schließzeit der Kita o. ä.)  
Flying Nannies: Notfallbetreuung in den Eltern-Kind-Räumen der Universität

#### Ferienbetreuung:

Die Universität Kassel stellt für Studierende und Beschäftigte unterschiedliche Ferienbetreuungsangebote zur Verfügung.

Aktuelle Informationen erhalten sie auf der Homepage:

<http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuung.html>

### **Family Welcome Day**

Die „Family Welcome Days“ sind eine Einführungsveranstaltung für Studierende mit Kind(ern) aus allen Fachbereichen. Wir wollen euch an diesem Tag die verschiedenen Angebote für euch und eure Familie zeigen. Es wird sowohl um verschiedene Beratungsangebote, als auch verschiedene familienbezogene Optionen (Wickelraum, Mensaangebot usw.) gehen. Gerne könnt ihr eure Kinder zum „Family Welcome Day“ mitbringen - das Angebot ist darauf abgestimmt und eine Kinderbetreuung organisiert.

Der „Family Welcome Day“ findet für das Wintersemester 14/15 am **17.10.2014** ab 11 Uhr statt (bis ca. 16 Uhr). Start ist voraussichtlich Nora-Platiel-Straße 6, Raum 0207.

Weitere Informationen: <http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/studieren-mit-kind.html>

### DFG - Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards

Die DFG hat 2008 „Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards“ verabschiedet, um das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen und zu sichern. Die Einhaltung der Gleichstellungsstandards ist ein entscheidungsrelevantes Kriterium bei der Bewilligung von Forschungsanträgen. Die Universität Kassel ist im Rahmen der Bewertung der Abschlussberichte zur Umsetzung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG 2013 in Stadium 3 eingestuft worden, da ein überzeugendes Gleichstellungskonzept überwiegend bereits implementiert ist.

Die DFG stellt ein Online-Informationssystem über Modellbeispiele für Chancengleichheitsmaßnahmen zur Verfügung [www.instrumentenkasten.dfg.de](http://www.instrumentenkasten.dfg.de)

### Professorinnen-Programm

Im Rahmen des Professorinnen-Programms des Bundes und der Länder zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in Wissenschaft und Forschung hat die Universität Kassel 2008 ein Gleichstellungskonzept verabschiedet, das umgesetzt und weiterentwickelt wurde. Bei der Fortsetzung des Professorinnen-Programms für weitere fünf Jahre hat sich die Universität Kassel 2013 erneut für eine Förderung qualifiziert und kann sich um Mittel für die Finanzierung von weiteren Professorinnenstellen bewerben.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.uni-kassel.de/frauenbe](http://www.uni-kassel.de/frauenbe)

## Autonomes Frauenhaus Kassel

Postfach 10 11 03 Tel: 0561 / 898 889  
34011 Kassel Fax: 0561 / 843 13

E-Mail: [Frauenhaus-Kassel@web.de](mailto:Frauenhaus-Kassel@web.de)

Der gemeinnützige Verein „Frauenhaus e.V.“ ist 1976 aus der Kasseler Frauenbewegung entstanden und der Träger des im März 1979 eröffneten autonomen Frauenhauses Kassel. Wir sind weder an eine Partei noch an eine Konfession gebunden. Das Frauenhaus Kassel bietet Zufluchtsmöglichkeiten und praktische Unterstützung für von Gewalt betroffene und bedrohte Frauen und ihre Kinder. Hier können sie unabhängig von ihrer finanziellen Situation und ihrer Herkunft vorübergehend Unterkunft, Schutz und Beratung finden. Das Frauenhaus Kassel ist täglich 24 h erreichbar.

Zu den weiteren Zielen der Arbeit gehört es die alltägliche und strukturelle Gewalt gegen Frauen sowie die Ausgrenzung offen zu legen, die sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen zu bekämpfen und eine gesellschaftliche Perspektive zu entwickeln, die die Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen grundlegend und umfassend verändert.

Durch Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über Hintergründe und die Vielschichtigkeit von Gewalt gegen Frauen und Mädchen und versuchen solidarisches Handeln der alltäglichen sexistischen Gewalt entgegenzusetzen. Durch Informationsstände und -veranstaltungen, Workshops zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ und zum Frauenhaus allgemein, regionale und bundesweite Vernetzung und öffentliche Aktionen sowie Demonstrationen beziehen wir öffentlich Position gegen frauenfeindliche Strukturen. Selbstverteidigungskurse für Frauen, Lesben und Mädchen sind ein weiterer Baustein in unserer Arbeit, um konkrete Strategien zu entwickeln.

Das Frauenhaus Kassel arbeitet nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Frauen werden beim Aufbau eines eigenständigen und unabhängigen Lebens unterstützt und sie unterstützen sich auch gegenseitig. Jede Frau wird je nach ihrer individuellen Situation unterstützt und begleitet. Dazu gehören die Klärung ihrer finanziellen Situation, parteiliche Beratung bei Trennung, Scheidung, Sorgerecht und Umgangsrecht, Aufenthaltsrecht, Gewaltschutzgesetz, Begleitung bei Behördengängen sowie die Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. Genau wie Frauen sind auch Mädchen und Jungen, die mit ihren Müttern ins Frauenhaus kommen, Opfer von psychischer, physischer und/oder sexualisierter Gewalt. Sowohl die Gewaltsituation zu Hause als auch die Trennungssituation, ein Wohnortwechsel und das Wegfallen von gewohnten Alltagsstrukturen sind für Kinder häufig eine schwierige Situation. Zur Bewältigung und Verarbeitung des Erlebten gibt es im Frauenhaus einen eigenen Bereich für Mädchen und Jungen mit spezifischen Betreuungs- und Hilfsangeboten, z.B.

- regelmäßige Betreuung für die Vorschul- und Schulkinder,
- Unterstützung bei der Aufarbeitung der Gewalterfahrungen,
- Hausaufgabenhilfe, Begleitung beim Schulwechsel,
- Freizeitangebote und Mütterberatung.

Im Frauenhaus Kassel gibt es die Möglichkeit für Frauen ein Praktikum zu absolvieren. Dabei können Interessierte Einblicke in die Arbeit des Frauenbereichs, sowie in die Arbeit des Mädchen- und Jungenbereichs erhalten.

ZIF Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser  
Markt 4 53111 Bonn

Tel. 0228/ 68469504 / –05 Fax 0228/ 68469506

Email: [zif-frauen@gmx.de](mailto:zif-frauen@gmx.de)

## Autonomes Frauenhaus Kassel

### Feministische Selbstverteidigung - WENDO



Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist noch immer ein wesentliches Disziplinierungsmittel in dieser Gesellschaft, das gegen Mädchen und Frauen eingesetzt wird. Die Formen der Gewalt reichen von offenen körperlichen und/oder sexualisierten Angriffen und Misshandlungen zu subtileren psychischen Angriffen auf die Integrität von Frauen und Mädchen. Rassismus und Ausgrenzung und Gewalt gegen behinderte Mädchen und Frauen verschärfen für die betroffenen Mädchen, Frauen und Lesben die Situation. Eine Auseinandersetzung damit ist auch Teil des Trainings. Wendo ist ein frauen- und mädchenparteilicher Ansatz der Selbstverteidigung, der es Mädchen und Frauen ermöglicht, für unterschiedlichste Situationen Möglichkeiten der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung zu entwickeln. Wendo heißt Weg der Frauen – jede, egal ob 8 oder 88 Jahre alt kann im Wendo ihren eigenen Weg, mit anderen Frauen und Mädchen gemeinsam, finden. Seit 1985 trainieren wir in selbstorganisierten Gruppen und bieten 4 Mal jährlich Wochenendkurse für Frauen zum Kennenlernen wie auch Kurse zum Auffrischen oder Vertiefen an. Wir unterstützen gerne beim Aufbau einer selbstorganisierten

Gruppe. Wendo – feministische Selbstverteidigung richtet sich auch an behinderte Frauen und Mädchen. Auf Wunsch sind auch Angebote für feste Gruppen möglich.

Fortlaufende angeleitete Wendo-Gruppe: Donnerstag 18 – 20 Uhr für Mädchen und Frauen ab 16 Jahren; Mittwochs 18.30 – 20.00 Fortlaufende selbstorganisierte Selbstverrteidigungs-/Wendogruppe, Turnhalle der Friedrich-Wöhler Schule, die Gruppe ist offen für Frauen mit Vorkenntnissen. Anmeldung über Frauenhaus Kassel. Donnerstags von 20 Uhr bis 21.30 trainiert die selbstorganisierte Stockkampfgruppe im Willi-Seidel Haus an der Fuldabrücke. Frauen, die Lust haben einzusteigen, sind herzlich willkommen. Willi-Seidel Haus, Jugendhaus an der Fuldabrücke, Mühlengasse 1, 34 125 Kassel.

Informationen, Termine, Angebote sind zu erfragen über:

Frauenhaus Kassel

Postfach 10 11 03, 34011 Kassel

Tel.: 0049 (0)561 820 3132 (mit AB, wir rufen zurück) oder

0049 (0)561 89 88 89, Fax: 0049 (0)561 84 313,

E-mail: Frauenhaus-Kassel@web.de

### FrauenLesbenZentrum

FrauenLesbenZentrum  
Goethestr.44/Eingang Reginastr.  
34119 Kassel  
Tel.: 0561 / 766 900 03 (Anrufbeantworterin)  
E-Mail: info@frauen-lesben-zentrum-kassel.de

#### **Kurzbeschreibung:**

Das FrauenLesbenzentrum ist ein feministischer Ort, an dem heterosexuelle und lesbische Frauen zu politischen, sozialen und kulturellen Veranstaltungen zusammenkommen (können). Es besteht seit 1976. Kinder sind willkommen, Jungen bis zum Alter von 12 Jahren. Die nicht von anderen Projekten belegten Räume sind auch für FrauenLesbengruppen mietbar.

#### **Veranstaltungen:**

Jeden 3. Freitag im Monat gibt es einen offenen Nachmittag von 16.00–19.00 Uhr.  
Am 3. Samstag im Februar, im September und im November ist ab 21.00 Uhr Disco, am 30. April Walpurgisfest ab 21.00 Uhr, und auch an Silvester ist ab 21.00 Uhr Party.  
Hinweise auf einmalige Veranstaltungen liegen im Café Buch-Oase, Germaniastraße 14, aus.  
Interessierte FrauenLesben können sich kostenlos auf den E-mail-Verteiler setzen lassen und werden so automatisch über alle Veranstaltungen im FLZ informiert; eine kurze Nachricht an die Mail-Adresse des FLZ genügt.

#### **Projekte im FLZ:**

Der **Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen** hat montags zwischen 17.00 und 20.00 Uhr und mittwochs von 19.00 bis 21.00 Sprechzeit: Tel. 0561/77 22 44  
Goethestraße 44, 34119 Kassel

Die **Krampfader**, FrauenLesbenzeitschrift hat mittwochs (unregelmäßig) Plenum im FrauenLesbenZentrum.

Kontakt über:  
Krampfader  
FrauenLesbenZentrum  
Goethestraße 44  
34119 Kassel  
Tel.: 0561/76690003 (Anrufbeantworterin)  
E-Mail: info@krampfader-kassel.de

Die **Zentrumsgruppe**, die die Hintergrundarbeit macht und auch Veranstaltungen plant, trifft sich am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr. Mitmacherinnen sind willkommen!

### Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

**Information und Beratung von Frauen für Frauen**  
**„Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“**



„Nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch einfordern!“ lautet die Devise des Kasseler Vereins „Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“. Die 5 Mitarbeiterinnen des Vereins arbeiten in drei unterschiedlichen Arbeitsbereichen, jedoch immer mit dem gleichen Ziel: Frauen umfassend über rechtliche und finanzielle Fragen zu informieren und sie zu ermutigen, ihre Rechte wahrzunehmen und durchzusetzen.

Als Projekt der autonomen Frauenbewegung wurde FiF e.V. 1983 von Studentinnen des Fachbereichs Sozialwesen an der Universität Kassel gegründet. Ziemlich schnell wurde deutlich, dass der größte Teil der ratsuchenden Frauen Informationen im Bereich „Trennung und Scheidung“ benötigte.

Entsprechend wurde dieser Themenkomplex sehr schnell zum zentralen Arbeitsschwerpunkt. Ausgehend von diesem Themenbereich haben sich in den vergangenen 31 Jahren die Angebote bedarfsgerecht in vielfältiger Weise erweitert. Mittlerweile unterhält der Verein Frauen informieren Frauen – FiF e.V. die feministische Informations- und Beratungsstelle

## Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

für Frauen und Mädchen gleichen Namens, die Kasseler Fachberatungsstelle zur „Beratung von Frauen bei häuslicher Gewalt“ sowie „sichtBar – Informations- und Beratungsstelle für Frauen, die in der Prostitution tätig sind oder waren“.

Das Leistungsangebot des Vereins umfasst Informationsberatungen (z. B. zu Trennung/Scheidung, Kindschaftsrecht, Existenzsicherung nach Trennung), psychosoziale Beratungen und psychotherapeutische Intervention wie Stabilisierung und Krisenbewältigung. Von Partnerschaftsgewalt betroffene Frauen finden ein umfassendes Beratungsangebot z. B. zu Sicherheitsplanung, Rechte und Möglichkeiten nach dem Gewaltschutzgesetz, Stalking, Sorge- und Umgangsrecht, Stabilisierung und Angstbewältigung.

Grundsätzlich sind alle Beratungsgespräche freiwillig und anonym; die Mitarbeiterinnen unterliegen in ihrer Arbeit der Schweigepflicht. Alle Angebote richten sich generell an alle Frauen und Mädchen, unabhängig von Alter, Nationalität, sexueller Orientierung etc.

Ein weiterer Arbeitsbereich des Vereins ist die Herausgabe von Informationshandbüchern für Frauen im Eigenverlag. Passend zu den Beratungsschwerpunkten veröffentlicht Frauen informieren Frauen - FiF e.V. die Ratgeber „Scheidung“, „Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie“ und „Mein und Dein in der Ehe“. Von den in den Handbüchern zusammengefassten Informationen profitieren seit dem Erscheinen des ersten Scheidungsratgebers im Jahr 1987 nicht nur Frauen aus Kassel und Umgebung sondern auch Beratungsstellen und Behörden aus ganz Deutschland. Was die Bestellerinnen an den Handbüchern so schätzen, ist die Aktualität und Verständlichkeit der Informationen. Durch regelmäßige Überarbeitungen und Ergänzungen sind die Ratgeber immer auf dem neuesten Stand.

Der Verein ist als mildtätig und gemeinnützig anerkannt.

FiF e.V. ist Mitglied im Paritätischen Gesamtverband und im bff (Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe).

Frauen informieren Frauen – FiF e.V., Westring 67, 34127 Kassel, Tel.: 0561 / 893136, Fax: 0561 / 893133, e-mail: [info@fif-kassel.de](mailto:info@fif-kassel.de), [www.fif-kassel.de](http://www.fif-kassel.de)

# Allgemeine Informationen

## Allgemeiner Hochschulsport

Allgemeiner Hochschulsport  
Damaschkestr. 25, 34121 Kassel  
Tel.: 0561/804-5394  
Fax: 0561/804-5258  
E-Mail: hochschulsport@uni-kassel.de  
www.uni-kassel.de/hochschulsport

Über die Homepage des Allgemeinen Hochschulsports können sich Studierende und Bedienstete ab dem 06.10.2014, Vereinsmitglieder ab dem 13.10.2014 und Gäste ab dem 20.10.2014 online anmelden. Eine persönliche Anmeldung ist während der Öffnungszeiten des AHS-Büros (Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr) möglich. Alle Teilnehmer, die sich online angemeldet haben, können sich eine Berechtigungskarte ausdrucken und erhalten damit den Nachweis für die Anmeldung. Die Berechtigungskarte und ggf. der Immatrikulationsausweis sind immer zu den Veranstaltungen mitzubringen.

### **Mitgliedschaft im Hochschulsport**

Zur Teilnahme am Sportprogramm des Allgemeinen Hochschulsports (AHS) ist seit dem Sommersemester 2012 ein persönlicher Mitgliedsausweis notwendig. Der dafür eingerichtete monatliche Mitgliedsbeitrag ersetzt die bis dato gültige Grundgebühr.

Für den persönlichen AHS-Mitgliedsausweis zahlen Studierende und Bedienstete der Universität Kassel den günstigen monatlichen Abbuchungsbeitrag von 1,50 €. Gäste können ebenfalls für 5,00 € im Monat einen persönlichen Mitgliedsausweis erwerben. Der Beitrag wird immer zur Monatsmitte per Lastschriftverfahren abgebucht. Die Mindestlaufzeit der Mitgliedschaft beträgt drei Monate. Die Mitgliedschaft verlängert sich immer um einen weiteren Monat, wenn nicht rechtzeitig gekündigt wird

### Monatsbeitrag

<i>Studierende und Bedienstete</i>	€ 1,50
<i>Gäste</i>	€ 5,00
<i>Einmalige Bearbeitungsgebühr bei Wiedereintritt*</i>	€ 5,00

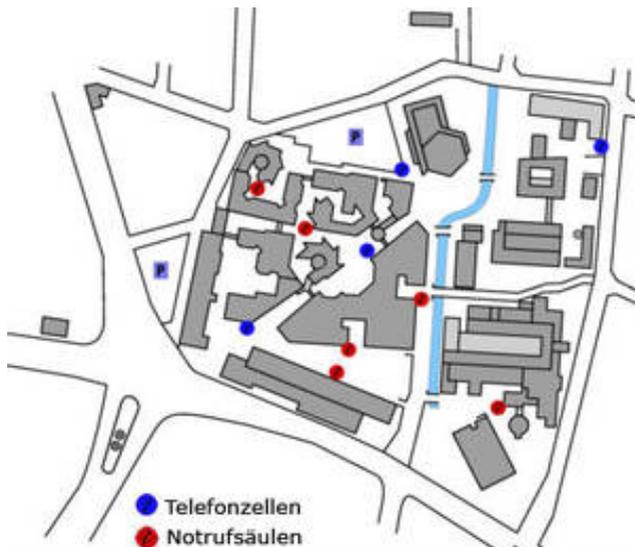
*\* Die Bearbeitungsgebühr von € 5,00 wird nur bei Wiedereintritt fällig, nicht bei Erstmitgliedschaften!*

### Sicherheit auf dem Campus

Die Universität Kassel trifft Vorsorge für die Sicherheit ihrer Studierenden und Angehörigen auf dem Hochschulgelände. Doch die Uni Kassel ist eine offene Universität - Menschen können hier wie überall auf der Welt Opfer einer Straftat werden. Damit Frauen und Männer, die an der Universität Kassel studieren und arbeiten, sich heimisch und sicher fühlen können, finden Sie Informationen zum Thema Sicherheit auf der Homepage der Arbeitsgruppe Sicherheit [http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=campus\\_sicherheit](http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=campus_sicherheit) Wenn Sie Hilfe benötigen, wählen Sie den Notruf der Polizei 110. Unter Telefon 804 2222 erreichen Sie den Sicherheitsdienst der Universität. Er kann weiterhelfen, wenn Sie etwas Ungewöhnliches beobachten, eine Sicherheitsauskunft benötigen oder Hilfe brauchen. Kontakt auch unter [rhesse@uni-kassel.de](mailto:rhesse@uni-kassel.de) oder [ukallwei@uni-kassel.de](mailto:ukallwei@uni-kassel.de).

Wenn Sie Anregungen zur Verbesserung der Sicherheit haben oder aktiv daran mitarbeiten wollen, können Sie dies der Arbeitsgruppe Sicherheit mitteilen. Kontakt unter [mschom@uni-kassel.de](mailto:mschom@uni-kassel.de) oder [presse@uni-kassel.de](mailto:presse@uni-kassel.de).

Auf dem Uni-Gelände am Holländischen Platz befinden sich Notrufsäulen. Diese sind mit dem Wachdienst der Universität verbunden, damit im Notfall Kontakt aufgenommen und Hilfe geleistet werden kann. Die Säulen blinken, wenn die Notfalltaste gedrückt wird, sodass auf den Gefahrenbereich optisch eine erhöhte Aufmerksamkeit gelenkt wird. Der nebenstehende Plan zeigt die Aufstellungsorte der Notrufsäulen und Telefonzellen.



## Impressum

Herausgeberin

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen– und Geschlechter-  
forschung • Universität Kassel • Mönchebergstraße 21a •  
34109 Kassel  
<http://www.uni-kassel.de/iag-fg>

Redaktion und Satz

Sarah Hofsommer  
E-Mail: [sarah.hofsommer@uni-kassel.de](mailto:sarah.hofsommer@uni-kassel.de)

Layout

Sarah Hofsommer, Isabel Carqueville

Druck

Nordlicht Digitaldruck, Kassel

Auflage

650

*Kassel, September 2014*

## Bildnachweis

Deckblatt: [http://images.pixelio.de/data/media/149/IMG\\_4285.jpg](http://images.pixelio.de/data/media/149/IMG_4285.jpg) (20.02.2009)

Logo (S. 48): <http://www.uni-kassel.de/intranet/typo3temp/pics/78a8d1e36a.jpg> (23.08.2013)

Karte (S. 59): <http://www.uni-kassel.de/intranet/typo3temp/pics/f24483b786.jpg> (22.08.2013)



# **Informationsveranstaltung zum Studienprogramm**

---

**Zeit:                    Mittwoch, den 22.10.2014**

**14 - 15 Uhr**

**Ort:                     Georg-Forster-Straße 3**

**Raum 0259**

Zur Informationsveranstaltung zum Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung sind alle herzlich eingeladen, die entweder schon im Studienprogramm teilnehmen oder am Studienprogramm interessiert sind.

Im Rahmen der Informationsveranstaltung wird das Interdisziplinäre Studienprogramm der Frauen- und Geschlechterforschung vorgestellt werden. Zudem gibt es ausreichend Gelegenheit, um auf Fragen rund um das Studienprogramm einzugehen.

**Kontakt:**                    Sarah Hofsommer  
   Koordinatorin des Studienprogramms  
   0561 / 804-3476  
   [sarah.hofsommer@uni-kassel.de](mailto:sarah.hofsommer@uni-kassel.de)